

INTERVIEWS * BERICHTE * HÖREMPFEHLUNGEN * GEWINNSPIELE

PLAY taste

www.PLAYtaste.de

DAS HÖRSPIELFANZINE # 01

OKTOBER 2012

TOUR Gbuttergereit

Der Regisseur im Interview

Neu!

**MIND
NAPPING**

AUDIONARCHIE feiert Jubiläum



Dracula, Frankenstein & Co!



DIE GRÜSELSERIE

Das große SPECIAL zur beliebten EUROPA-Reihe von H.G.FRANCIS

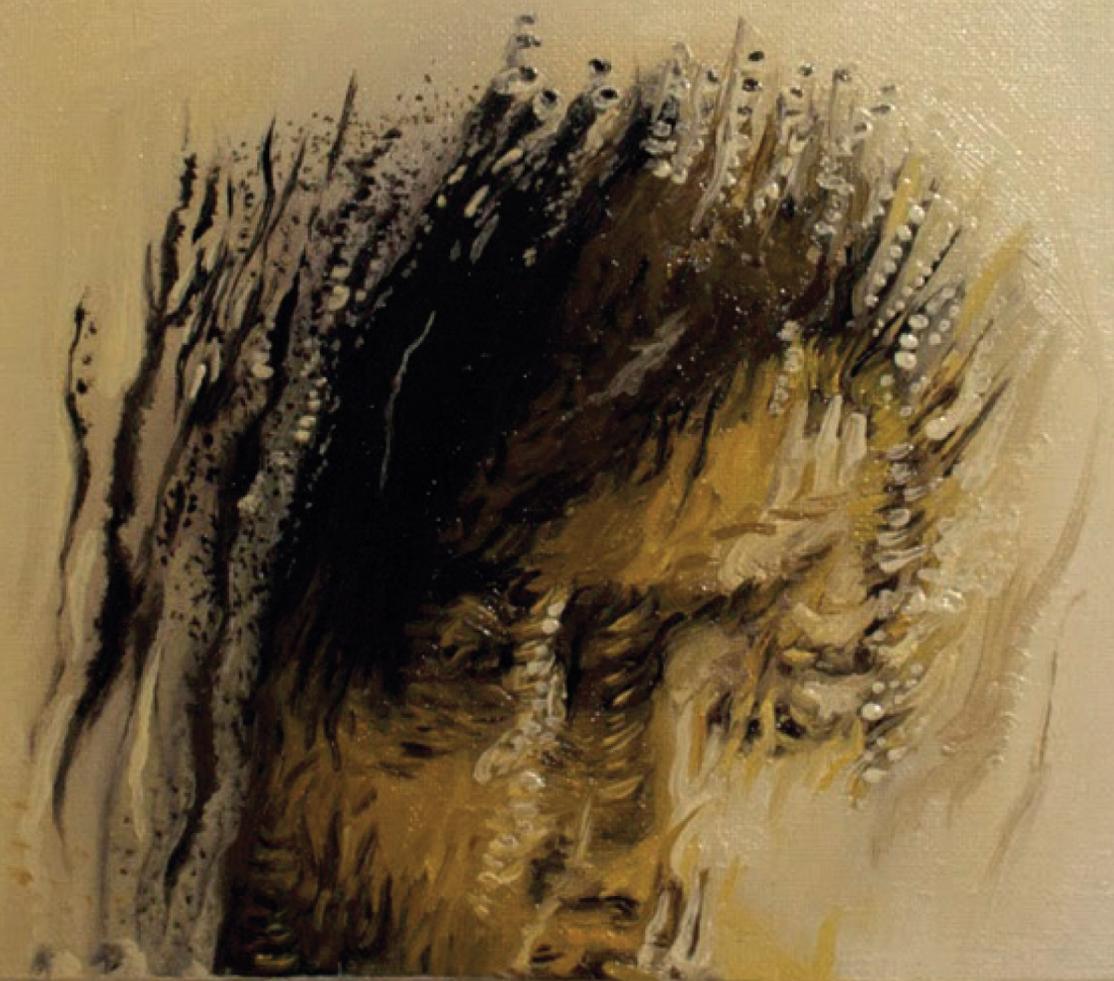
Patrick Roche
Die Narbe
KURZGESCHICHTEN

KURZGESCHICHTEN-THRILLER

Alle Infos und Hörproben zu unserem neuen Kurz-
geschichten-Hörspiel „Die Narbe“ von Patrick Roche
findest du unter



Psychothriller.de



Editorial

“Ein Hörspielfanzine? Wozu das denn?
Wer braucht denn so was?”

Gute Frage. Ganz einfach...wir selber!

Alle Beteiligten der ‘PLAYtaste’ haben eine ganz bestimmte Verbindung mit dem Medium ‘Hörspiel’. Jeder auf seine eigene Art und Weise. Das zu bündeln und in einer eigenen Publikation zu vereinen, war die treibende Kraft, die zur Entstehung dieses Fanzines führte.

Dabei können und wollen wir auf aktuelle Veröffentlichungen und Hörspieldiskussionen nur begrenzt eingehen. Die zahlreichen Hörspiel-Foren und Publikationen wie ‘Der Hörspieler’ und das ‘HörBücher’-Magazin sind dafür wesentlich besser geeignet.

Die ‘PLAYtaste’ ist eher ein nostalgischer Rückblick auf die Helden von damals. Im Fokus stehen die Geschichten, Sprecher und Macher, die uns bewegten und lange begleitet haben. Natürlich sollen auch Hörempfehlungen und Interviews einen festen Stellenwert in jeder Ausgabe bekommen.

Ein Magazin, das wir selber gerne lesen möchten. Und wenn ein paar Leser da draußen auch Freude an unserem Magazin haben, dann ist unser Ziel schon erreicht.

Natürlich freuen wir uns über jede Rückmeldung, Meinung und Anregung. Gerne über Facebook, unsere Homepage oder direkt per Mail an kontakt@playtaste.de.

In diesem Sinne, drücken wir auf die PLAYtaste und machen eine kleine Reise in die Welt der Hörspiele.

Das **PLAYtaste** - Team wünscht viel Spaß!



PLAYtaste # 01 **Inhalt**



SEITE 17 : STUDIO HÖRSTURZ

H.G.Francis' GRUSELSERIE ▶ 05



SEITE 18 : LAUSCHERLOUNGE

Neu: STUDIO HÖRSTURZ ▶ 17

100 x LAUSCHERLOUNGE Live ▶ 18

Hörempfehlungen ▶ 20



SEITE 24 : JÖRG BUTTGEREIT

Im Interview: Jörg Buttgerit ▶ 24

Der Plattenfund ▶ 29

AUDIONARCHIE: MindNapping ▶ 30



SEITE 30 : AUDIONARCHIE

Hör-Tipps zu Halloween ▶ 33

Im Interview: Reiner Stolte ▶ 34

Gewinnspiele ▶ 37



SEITE 34 : REINER STOLTE

Wo ist eigentlich...? / Impressum ▶ 38



Dracula, Frankenstein & Co!



DIE GRUSELSERIE

Das große SPECIAL zur beliebten EUROPA-Reihe von H.G.FRANCIS





Dracula, Frankenstein & Co!

DIE GRUSELSERIE

Begriffe wie „Kult“ oder „Klassiker“ werden oft übereilt und inflationär benutzt. Aber wenn es im Hörspielsektor eine Reihe gibt, die sich diese Titel im Laufe der Jahre verdient hat, dann ist das sicherlich die charmante GRUSELSERIE von H.G. Francis. Die PLAYtaste wirft einen nostalgischen Blick zurück auf eine der beliebtesten Hörspielreihen aus dem Hause EUROPA...

Mit ihren Märchen- und Abenteuerproduktionen befand sich das Label EUROPA zu Beginn der 70er Jahre auf Erfolgskurs. Die Hamburger Hörspielschmiede erweiterte stetig ihr Programm und setzte neben ihren beliebten Märchenadaptionen der Gebrüder Grimm und Hans-Christian-Andersen, sowie den erfolgreichen Karl-May-Hörspielen, vermehrt auf Klassiker der Weltliteratur. So wurde neben Jules Vernes '20 000 Meilen unter dem Meer' oder Homers 'Die Irrfahrten des Odysseus' mit 'Dracula – Jagd der Vampire' (1970) auch das erste EUROPA- Gruselhörspiel produziert (wenn man mal von dem nach Edgar Allan Poe inszenierten Hörspiel 'Schauergeschichten' mit Hans Clarin absieht). Für die Umsetzung des Klassikers von Bram Stoker zeichnete sich Hörspiel-Veteran Konrad Halver verantwortlich. Der Handlungsablauf des Skripts orientiert sich nah an der literarischen Vorlage: *Der Immo-*

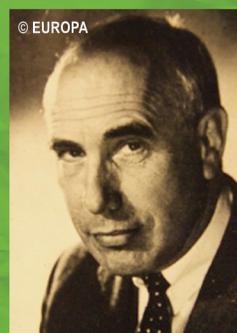
liensmakler Jonathan Harker reist geschäftlich nach Transsylvanien. Dort wird er von Graf Dracula in seinem Schloss empfangen. Bereits kurze Zeit später bemerkt Harker, was es mit dem unheimlichen Grafen auf sich hat. Zu spät... Der Vampirfürst ist bereits auf dem Weg nach London...

Mit einer stimmungsvollen Umsetzung und hervorragenden Sprechern ist diese Version ein beeindruckendes Stück Hörspielgeschichte. Die Rolle des Grafen Dracula übernahm der bekannte Theater- und Filmschauspieler Charles Regnier (1914-2001), der mit seiner Interpretation des berühmten Vampirs eine teuflisch-dämonische Vorstellung abliefern und gleichzeitig ein Bindeglied zur späteren GRUSELSERIE bildete.

Erst sechs Jahre später wurde ein weiteres Gruselhörspiel von Europa produziert, für das man sich den erfahrenen Sci-Fi-Autor Hans Gerhard Franciskowsky, bes-



▲ 'Dracula - Jagd der Vampire' (1970) erschien innerhalb der 'Die Originale'-Reihe 2007 auf CD



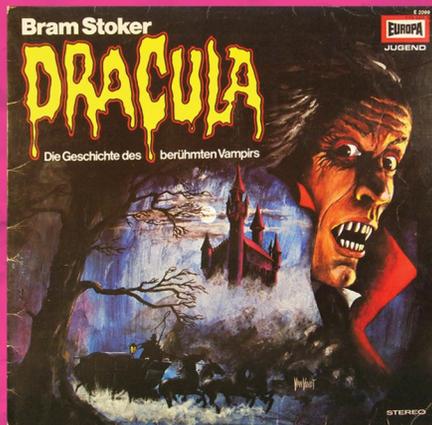
◀ Das Foto des Schauspielers und Dracula-Sprecher Charles Regnier (1914-2001) diente als Vorlage für die Coverillustration von 'Dracula - Jagd der Vampire'

ser bekannt unter dem Pseudonym H.G. Francis, an Bord holte. Francis schrieb im gleichen Jahr unter anderem die Vorlagen für die 'Kung Fu'- und 'Commander Perkins'-Reihe von EUROPA. Sein erster Ausflug in das Gruselgenre war das Skript zum Schauerhörspiel 'Das Gespenst vom Schlosshotel' (1976):

In einer stürmischen Nacht findet ein junges Pärchen Unterschlupf in einem alten Schlosshotel. Schon bald erweist sich die Unterkunft als

wahrer Alptraum, denn ein ruheloser Geist treibt in dem alten Gemäuer sein Unwesen...

Das Skript spielt mit klassischen Bestandteilen des Gruselfilms. Durch eine genretypische Ausgangssituation wird man schnell in die Handlung der Geschichte hineinkatapultiert. Hier präsentierte man wohligen, unblutigen Grusel, eine atmosphärische Soundkulisse und tolle Sprecher (David-Hasselhoff-Stammsprecher Andreas von der Meden, Reinhilt Schneider, Ernst von Klippstein, Marianne Kehlau u.a.). Dadurch entstand ein kurzweiliges Hörspielvergnügen, das schon früh eine der grundlegenden Stärken von Francis' Erzählweise offenbarte: die Reduzierung auf die elementaren Punkte der Geschichte. Keine großen Abschweifungen und unnötige Nebenplots. Ein wichtiges Merkmal, das sich auch in der GRUSELSERIE wiederfindet.



Dracula - Die Geschichte des berühmten Vampirs' (1977)

1977 widmete sich Francis wieder dem Grusel Sektor, in dem er mit **'Frankensteins Sohn'** eine andere Figur der klassischen Horrorliteratur neuinterpretierte. Francis nutzte, wie bei seinem ersten Gruselhörspiel, wieder eine vergleichsweise ähnliche Ausgangssituation: *Das Reporterpärchen Magie und*

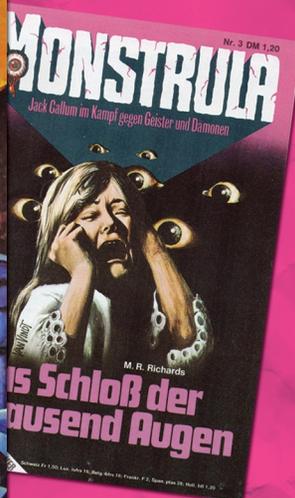


Frank (!) in einer seiner wenigen Rollen als Bösewicht.

Eva Gelb und Louis-de-Funès-Sprecher Gerd Martienzen, die auch im wirklichen Leben miteinander verheiratet waren, glänzten als Reporterpaar. Martienzen zog sich Ende der 70er krankheitsbedingt aus dem Sprecher- und Synchrongeschäft zurück, was wohl dazu führte, dass es leider keine weiteren Abenteuer der Browns gab. Diese bildeten aber im Prinzip die Archetypen für ein anderes bekanntes und beliebtes Reporterpärchen, das schnell zu einem würdigen Ersatz wurde und heute kaum noch aus den Köpfen eines Hörspielfans wegzudenken ist.



Für **'Das Gespenst vom Schloßhotel'** (1976) griff der Illustrator Van Vindt auf eine bereits von ihm erstellte Grafik für **'Monstrula Nr. 3 - Das Schloss der tausend Augen'** (1974) zurück



Mit dem bekannten Film- und Fernsehschauspieler Horst Frank (1922-1999) und seiner damaligen Ehefrau Brigitte Kollecker fand man ein weiteres spielfreudiges Pärchen, das mit ihren bissigen Dialogen zur großen Beliebtheit der GRUSELSERIE beitrugen.

Noch heute zählen die Tom-Fawley/Eireen-Fox-Folgen bei vielen Fans zu den besten Episoden der Reihe. Der erste Auftritt des „neuen“ Reporter-Duos war 1979 in dem Hörspiel **'Nessie - Das Ungeheuer von Loch Ness'**.

Im selben Jahr entstand durch Heikedine Körting eine Art Neufassung des Dracula-Hörspiels von Konrad Halver. Hierfür wurde das Masterband bis auf einige Passagen, die aufgrund diverser Änderungen im Skript neu eingesprochen wurden, komplett übernommen und einige Musikstücke neu abgemischt. Das Hörspiel erschien mit neuem Covermotiv und anderem Titel:

Bob Brown sind Gäste im Schloss des geheimnisvollen Dr. Giralda. Beide werden Zeuge eines unfassbaren Experimentes. Das Schloss entpuppt sich für die Reporter zur Todesfalle...

Francis erweiterte bekannte Veratzstücke mit den Motiven des Mad-Scientist-Genre. Deutschlands liebster „Märchenonkel“ Hans Paetsch (1909-2002) überzeugte hier als undurchsichtiger Dr.



Promofoto: Tom Fawley und Eileen Fox-Sprecher
 ▼ Horst Frank und Brigitte Kollocker



Heikedine Körting führte Regie, während H.G. Francis sich für das Skript verantwortlich zeichnete. Im atmosphärischen Schottland werden die Reporter mit der Legende um das mysteriöse Ungeheuer von Loch Ness konfrontiert. Auch wenn der Horroranteil hier deutlich schwächer ausfällt als bei seinen Vorgängern, weiß die Folge durch ihre wohlige Atmosphäre und den launigen Dialogen zu gefallen.

Den spärlichen Horroranteil machte Francis mit dem nächsten Gruselabenteuer wieder wett. Im gleichen Jahr entstand das Monster-Mash-Up **'Dracula trifft Frankenstein'**: Ihr zweites Abenteuer führt das Reporterpärchen nach Schloss Mordabrunn, wo sie zwischen die Fronten des wahnsinnigen Dr. Frankenstein und des dämonischen Vampirfürsten Dracula geraten. Der Grusel- und Horrorfaktor wurde hier deutlich aufgedreht. Köpfungen, zu Staub zerfallene Leichen, wahnsinnige Wissenschaftler und dämonische Vampire. Die dichte Geräuschkulisse wurde von der tollen Musik und den grandiosen Sprechern abgerundet. Ein rundum gelungenes Hörvergnügen, das seinen Ursprung sicherlich Horror-Trash-Filmen à la *'Dracula jagt Frankenstein'* (ESP, BRD, ITA, 1970) oder *'Draculas Bluthochzeit mit Frankenstein'* (USA, 1971) verdankt.

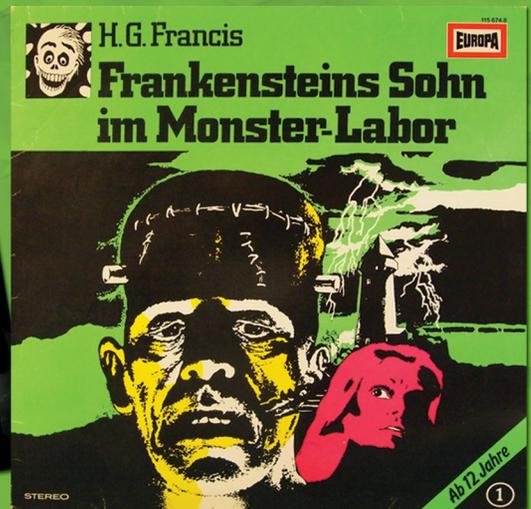
Apropos Horrorfilme... gerade Ende der 70er und Anfang der 80er etabliertes sich in Deutschland eine neue Unterhaltungsform. Das „Home Entertainment“ erhielt mit der VHS-Kassette Einzug in die deutschen Wohnzimmer. Gerade Horrorfilme erfreuten sich großer Beliebtheit und wurden zu Verkaufsrennern. Im Fernsehen sendete das ZDF die beliebte Filmreihe *'Der phantastische Film'* und im Kino machten Zombies, Aliens und Haie die Leinwand unsicher. Das Geschäft mit dem Horror boomte und bot lukrative Absätze.

Auch an EUROPA ging dieser Trend nicht vorbei. 1981 war die Geburtsstunde der H.G. Francis' GRUSELSERIE, konzipiert als Reihe mit in sich abgeschlossenen Folgen. Weg von den bisherigen

Einzelveröffentlichungen sollten die Geschichten innerhalb der GRUSELSERIE gebündelt und etabliert werden. Das neon-grün/pinke Erscheinungsbild der Cover sorgte für den nötigen Wiedererkennungswert der Serie und brachte der Reihe unter Fans auch den Namen „Neon-Grusel“ ein. Der Anfang war schnell umgesetzt, da mit Folge 1 **'Frankensteins Sohn im Monster-Labor'** und Folge 2 **'Dracula und Frankenstein, die Blutfürsten'** einfach die alten 70er Jahre-Hörspiele recycelt wurden. Mit neuen Titeln, abgewandelten Covern und Musikstücken gingen die ersten Folgen als LP und MC an den Start. Für Folge 3 schrieb Francis eine Neuinterpretation des Bram-Stoker-Klassikers *'Dracula'*. Der wesentliche Unterschied zu der älteren Fassung ist, dass



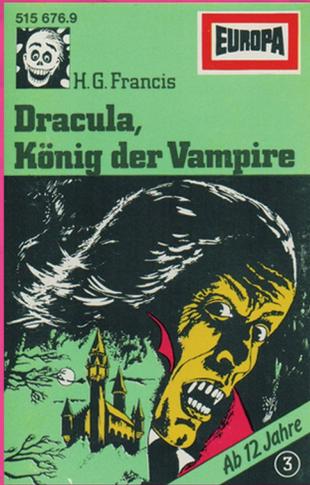
▼ **'Dracula trifft Frankenstein'** - MC (1979)
 und die filmischen Inspirationsquelle



▼ **'Dracula und Frankenstein, die Blutfürsten'** - MC (1981)



Von der Neuinterpretation des Bram-Stoker-Klassiker 'Dracula' mal abgesehen, ist 'Angriff der Horrorameisen' (1981) die erste neue Geschichte innerhalb der GRUSELSERIE ▶

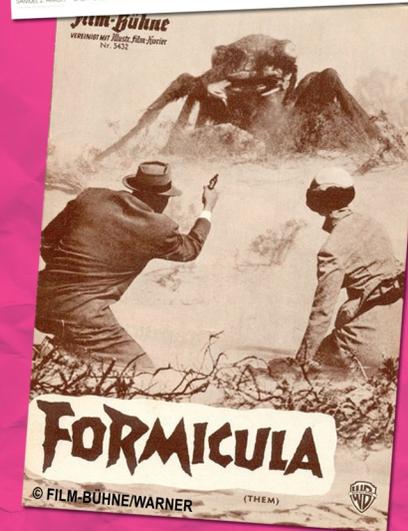


Francis die Handlung des Hörspiels 'Dracula – König der Vampire' komplett im transsylvanischen Schloss spielen lässt und dem Hauptprotagonisten Jonathan Harker seine Verlobte Mina zur Seite stellte (wo wir wieder bei der „Pärchen im Schloss-Konstellation“ wären). Auch wenn Francis den in London spielenden Teil der Stoker-Vorlage wegfallen ließ, so sind doch einige Stellen des Hörspiels erstaunlich nah an der Buchvorlage. Aber gerade die Francis-typische Straffung des Stoffes gefiel nicht jedem Fan, so dass diese Interpretation durchaus umstritten aufgenommen worden war. Ausserdem griff man für dieses Hörspiel auf das Covermotiv der 76er-Dracula-Fassung von Heikedine Körting zurück, was immer wieder zu Verwechslungen führte und den Eindruck vermittelte, es handelte sich hierbei um ein und dieselbe Version. Charles Regnier spielte erneut mit ruhiger und bedrohlicher Art den Grafen Dracula. Der spätere Stamm-Erzähler der GRUSELSERIE, Günther Ungeheuer (1925-1989), lieh hier noch Jonathan Harker seine Stimme, „EUROPA-Screamqueen“ Reinhild Schneider konnte als Mina überzeugen und mit Ernst von Klippstein und Marianne Kehlau waren auch die Nebenrollen hervorragend besetzt. Beeindruckend ist immer noch die Szene, in der die von Marianne Kehlau gespielte Mutter verzweifelt versucht, ihr Kind von Dracula zurück zu fordern. Ein beklemmendes Schauspiel.

'Das Gespenst vom Schlosstetel' wurde in den schmissigen Titel 'Schloss des Grauens' umgetauft und diente der GRUSELSERIE als vierte Folge. Ein paar Musikstücke neu arrangiert und fertig war die Neufassung. Auch hier griff man, wie bei den anderen Titeln der 70er-Neuaufgaben, auf die stimmungsvollen Coverillustrationen von Olof Feindt alias Van Vindt zurück.

Mit der Veröffentlichung von Nummer 5, 'Angriff der Horrorameisen', entfernte man sich von der klassischen Gruseliteratur und thematisierte die Inhalte des zeitgenössischen Horrorfilms. Die 'Horrorameisen' sind stark inspiriert von Monsterfilmen wie 'Formicula' (USA 1954) oder 'In der Gewalt der Riesenameisen' (USA 1977). *In der Wüste Nevadas finden die Geschwister Marlow zwei entstellte Leichen in den Trümmern eines Hauses. Aufgeschreckt durch merkwürdige Geräusche fliehen die beiden in die naheliegende Stadt Dustville. Der ortsansässige Sheriff glaubt nicht an eine drohende Gefahr. Aber mutierte Gigant-Ameisen sind bereits auf den Weg nach Dustville...* In der Tradition beliebter Sci-Fi-Monster-Mutationen-Filme der 50er und 60er Jahre, spielt die Geschichte geschickt mit den typischen Ängsten jener Zeit: Angriff und Invasion einer unbekanntenen Macht. Sprecherlegende Wolfgang Völz (u.a. bekannt als Stimme des 'Kapitän Blaubär') gibt den lau-

Bei 'Angriff der Horrorameisen' griff Francis den beliebten Tierhorror-Film auf. Als Vorbild dienten Filme wie 'Formulica' (1954) oder 'In der Gewalt von Riesenameisen' (1977) mit Joan Collins ▶



nischen Sheriff, der die Bedrohung durch die Riesenameisen zu spät erkennt. Einige Fans der Reihe zählen diese Episode oft zu den schwächeren der Serie, wobei die Folge bei der anvisierten Zielgruppe sicherlich trotzdem die entsprechende Gruselstimmung verursachen dürfte.



In Folge 6 **'Duell mit dem Vampir'** kehrten die Fawleys (mittlerweile verheiratet) ein drittes Mal zurück. In Anlehnung an die beliebten spanischen und italienischen Horrorfilme wurden hier wieder verschiedene Mythen der Horrorliteratur miteinander vermischt. Während ihres Spanienurlaubes gabeln Tom und Eireen Fawley eine verwirrte Frau auf, die behauptet von einem Wolfsmenschen angegriffen worden zu sein. Später leugnet die Frau jedoch wieder alles. Im Hotel angekommen bemerkt Tom in der Nacht einen Eindringling im Zimmer. Das Pärchen nimmt nun die Spur auf und begibt sich damit in größte Lebensgefahr...

Diese Episode ist mit knapp 33 Minuten eine der kürzesten der Reihe und wirkt teilweise sehr konfus. Eine Kuriosität innerhalb des Hörspiels ist die Szene, in der Tom Fawley als „Señor Peterson“ angesprochen wird. Dafür gibt es im Laufe der Handlung keine schlüssige Erklärung und lässt auf einen Skriptfehler schließen. Vermutlich war die ursprüngliche Fassung des Skriptes nicht als Fawley-Folge angelegt. Trotz einiger Ungereimtheiten überzeugt diese Folge durch das atmosphärische Setting, dem gelungenen Spannungsaufbau und der kultigen Musik von Carsten Bohn. Ein ganz besonderer Höhepunkt dieser Folge, ist das fehlende Happy End. Die Fawleys werden am Ende von Vampiren überwältigt und betreten die Welt der Untoten. Eine ungewohnt düstere und apokalyptische Schlusszene, die für den ein oder anderen Halbwüchsigen sicherlich starker Tobak war. Leider musste sich der ge-

neigte Hörer nach diesem Abenteuer endgültig von den Fawleys verabschieden.



In **'Die Begegnung mit der Mörder-Mumie'** orientierte sich Francis an den Mumien-Klassikern der 'Universal- und Hammer Studios'.

Während einer Expedition dringt das Archäologenteam um Dr. Jansing in eine Pharaonengrabkammer ein. Trotz Warnungen öffnen die Archäologen den Sarkophag und entfesseln dadurch den Fluch der Pharaonen. Mit seiner Armee entsteigt Merikara dem Totenreich und sinnt auf Rache...

Trotz der simplen Handlung gelang Francis ein spannender Skriptaufbau. Neben der Mumie sorgten auch die Reiter der Geisterarmee und allerlei abergläubische Warnungen für die nötigen Gruselmomente. Die orientalisch angehauchte Musik und die Geräuschkulisse trugen ungemein zum ägyptischen Flair bei.

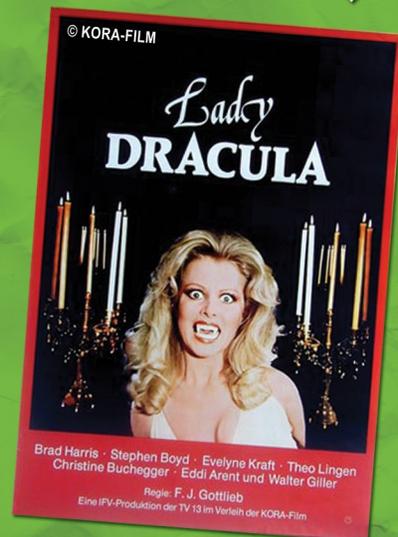
Eine grundsolide Folge mit einer Thematik, die sich gut in die GRUSELSERIE eingliedert.

Nach dem schaurigen Orient-Grusel wird es in Folge 8 wieder etwas horrorlastiger. In **'Gräfin Dracula, Tochter des Bösen'** widmet sich Francis wieder dem Vampirgenre: *Portugal im Jahre 1902: Während eines stürmischen Unwetters muss eine Gruppe*

Reisender nach einem Unfall mit ihrer Postkutsche Unterschlupf in einem herrenlosen Haus suchen. Schnell stellen die Reisenden fest, dass sie nicht die einzigen Gäste des Hauses sind. Als sich Gräfin Dracula offenbart, beginnt für die Gruppe der Kampf ums Überleben...

Für Francis' Verhältnisse ist die „Sterberate“ recht hoch und die Todesszenen durchaus drastisch. Bei der Dezimierung der Reisenden wird nicht gerade zimperlich vorgegangen. Dies ist eher ungewöhnlich für die bisherigen Vampirgeschichten der Reihe. 'Gräfin Dracula' hat alle Zutaten, die zu einer gelungenen Folge gehören. Die Sprecherriege ist gut besetzt,

Evelyne Krafts Rolle aus 'Lady Dracula' (BRD, 1978) diente 'Gräfin Dracula' als optische Vorlage



vor allem Marianne Kehlau als Vampirgräfin liefert eine beeindruckende Darstellung ab und gehört zu den beliebtesten Dämonenfiguren der GRUSELSERIE. Aber auch die beklemmende, dichte Atmosphäre und die gut portionierten Schockmomente sorgten dafür, das sich unter Fans dieses Hörspiel zu den beliebtesten der ganzen Reihe entwickelte.

Mit **'Im Bann der Monsterspinne'** wurde es wieder trashiger. Francis orientierte sich hier offensichtlich an dem Jack Arnold-Klassiker **'Tarantula'** (USA, 1955).

In seinem Labor experimentiert der Wissenschaftler Dr. Wyman mit Tieren. Als eines Tages die junge Wissenschaftlerin Angie Stevenson versehentlich eine mutierte Laborspinne befreit, bricht Chaos aus. Die Monsterspinne ist frei und auf der Suche nach Nahrung...

Diese Folge hat bei vielen Fans einen schweren Stand. Zu trashig sei der Handlungsverlauf und zu albern die Sprachfähigkeiten der Spinne. Obwohl das reißerische Cover Spannung und Nervenkitzel verspricht, kann das Hörspiel dies nur bedingt erfüllen. Dabei hat die oft kritisierte sprechende Spinne einen durchaus bemitleidenswerten Part zum Ende hin. Es hat etwas tragisches, als sie aus mo-

ralischen Gründen von ihrem Opfer ablässt und trotzdem kurz darauf getötet wird. Schade, dass die inter-essanten Ansätze in der kurzen Spielzeit nicht tiefer beleuchtet werden konnten. Denn so bleibt leider nur eine zwar kurzweilige aber dennoch eher schwächere Folge in Erinnerung.

Was bei der 'Monsterspinne' in Sachen Spannung fehlte, wurde bei Folge 10 wieder ausgeglichen. Mit **'Draculas Insel, Kerker des**

Grauens' schrieb Francis sein letztes Vampirsript für die GRUSELSERIE. Und was für eins!

Die Besatzung der „Santa Maria“ strandet auf einer Insel. Aber das rettende Land erweist sich als Todesfalle. Unheimliche Vorfälle und das mysteriöse Verschwinden einzelner Besatzungsmitglieder lösen Panik aus.

Als Nachts die ersten Vampire angreifen, muss die Besatzung der „Santa Maria“ ums nackte Überleben kämpfen....

Das Cover und die Geschichte der 'Monsterspinne' hat viele Parallelen zu dem Jack-Arnold-Klassiker **'Tarantula'** (USA, 1955) ▼



Francis greift den bewährten Grundplot aus 'Gräfin Dracula' wieder auf und überträgt ihn auf ein ähnliches Setting. Eine Gruppe unterschiedlicher Charaktere muss sich an einem unbekanntem Ort den übernatürlichen Angreifern, in Form von Vampiren, stellen und wird im Laufe der Geschichte immer weiter dezimiert, bis am Ende auch hier nur das Liebespaar überlebt. Mit bizarren Storyelementen, wie der Einführung des 'Homunkulus' oder der getarnten Insel, die man heutzutage dem „Steampunk“ zuordnet, bietet 'Draculas Insel' dem Hörer einen konstanten Spannungsaufbau, der

zu fesseln weiß. Auch wenn das Ende sehr abrupt einsetzt, bleibt eine extrem spannende Geschichte mit vielen tollen Einfällen und einem starken Sprecherensemble. Charles Regnier kehrte hier in seiner Rolle als Graf Dracula zurück. Trotz einiger Logikfehler (Transsylvanien hat keine Küsten!) bietet die zehnte Folge Hochspannung mit grossem Horroranteil.

rer/Teufel ließ einige Fans spekulieren, ob beide nicht ein und die selbe Person sind. Es wäre sicherlich ein interessanter Twist, wenn der Busfahrer bzw. Teufel die Überlebenden „einsammelt“ und mit ihnen ins „Fegefeuer“ fahren würde. Aber wahrscheinlicher ist, dass die Doppelbesetzung auf eine rein kostensparende Produktionsweise zurückzuführen ist.

Für 'Der Pakt mit dem Teufel' wählte Francis als Schauplatz das österreichische 'Schloss Moosham', welches heute noch eine große Touristenattraktion ist. ▼



Mit der anschliessenden Folge begab sich Francis auf ungewohnte Abwege und nutzte die Geschichte um den 'Schergen-Toni' als Vorlage für einen Ausflug in die Sagenwelt.

'Der Pakt mit dem Teufel' führt uns auf Schloss Moosham im winterlichen Österreich. Nach einem Pakt muss 'Schergen Toni' für den Teufel auf Seelenfang gehen. Für vier Reisende beginnt auf Schloss Moosham ein Alptraum...

Mit der Kulisse des Schloss Moosham griff Francis nicht einfach wahllos einen authentischen Schauplatz für seine Geschichte auf, sondern blieb dabei eng an der überlieferten Vorlage. Die atmosphärisch dichte Folge sorgt für ruhigen, wohligen Grusel, hat aber deutlich weniger Horroranteile als die vorherigen Episoden. Die schreiende Knochenhand ist allerdings ein beeindruckendes Highlight. Die Doppelbesetzung von Karl-Ulrich Meves als Busfah-

rer/Teufel ließ einige Fans spekulieren, ob beide nicht ein und die selbe Person sind. Es wäre sicherlich ein interessanter Twist, wenn der Busfahrer bzw. Teufel die Überlebenden „einsammelt“ und mit ihnen ins „Fegefeuer“ fahren würde. Aber wahrscheinlicher ist, dass die Doppelbesetzung auf eine rein kostensparende Produktionsweise zurückzuführen ist.

Der Forscher Professor Hasquet will nicht sterben. Um seinem Schicksal zu entgehen lässt er sich auf ein gefährliches Experiment ein und entfesselt damit das Grauen...

Eine düstere Reise in die Abgründe der menschlichen Seele. Richard Lauffen (1907-1990), EUROPA-Hörern auch als Mr. Shelby aus 'Die drei ??? und der unheimliche Drache' bekannt, gehört mit der Darstellung des gefährlichen Wissenschaftlers zu den Highlights der Folge. Die Geschichte spielt im französischen Brest. Eine Kuriosität am Rande: Warum der ermittelnde Kommissar als Einziger mit französischem Akzent spricht, wohingegen die anderen Franzosen akzentfrei reden, weiß wohl nur der damalige Aufnahmeleiter.



Auch 'Dem Monster auf der blutigen Spur' führt den Hörer wieder nach Frankreich. Der 14 jährige Martin macht mit seinen Eltern in der Bretagne Urlaub. Um sich bei einer Mutprobe zu behaupten, schleicht sich Martin in eine Höhle, in der das Monster Salaün leben soll. Und Martin trifft tatsächlich auf den mysteriösen Salaün...

Folge 13 der GRUSELSERIE schlägt vollkommen aus der Reihe. Obwohl der reißerische Titel und das Cover Horrorgusel erwarten lassen, handelt diese Episode um Freundschaft, Enttäuschung und Missverständnisse. Quasi eine moderne 'Die Schöne und das Biest/Der Gockner von Notre Dame'-Variante. Das Monster erweist sich als missgestaltete, verstoßene Kreatur auf der Suche nach Liebe und Freundschaft. Das erste Mal haben wir hier keinen klassischen Bösewicht, sondern eine bedauernswerte Figur, dessen Verhalten durchaus nachvollziehbar ist. Umso tragischer, dass der bemitleidenswerte Salaün am Ende trotz allem Opfer der Gesellschaft wird, die ihn einst ausgestoßen hatte. Das Skript weist teilweise sozialkritische Fragen auf, die es dann aber am Ende nicht mehr aufgreifen kann oder will. TKKG-Tarzan/Tim-Sprecher Sascha Draeger in jungen Jahren überzeugt hier als Jugendlicher Martin. Bei vielen Fans fiel diese ungewöhnliche Folge, vor allem

515 740.4



H.G. Francis

EUROPA

Dem Monster auf der blutigen Spur



Ab 12 Jahre

Aufgrund des fehlenden Grusels, unten durch.

Dafür erfreute sich Folge 14 um so größerer Beliebtheit. In **'Die tödliche Begegnung mit dem Werwolf'** widmet sich Francis, wie auch schon in **'Das Duell mit dem Vampir'**, der Werwolf-Thematik, mit Hauptaugenmerk auf die Lykanthropie. *Eine Mordserie sorgt für Angst und Schrecken. Henry Aston fühlt sich verantwortlich, weil er glaubt der Werwolf zu sein, der diese schrecklichen Taten begangen hat. Um sich und sein Umfeld zu schützen, lässt er sich bei Vollmond im Keller einschließen. Aber die Morde gehen weiter...*

Einige innovative Momente wurden von Francis in diesem Gruselabenteuer eingebaut. So startet das Hörspiel mit einer Tonbandaufnahme, auf der die Handlung retrospektiv von dem Hauptprotagonisten geschildert wird. Auch der überraschende Plot Twist am Ende ist sehr originell. Gerade weil Francis immer wieder gerne ähnliche „Heldentypen“ einsetzte, sind die beiden schrulligen Rentnerinnen, die dem Geheimnis um den Werwolf auf den Grund gehen wollen, eine erfrischende Abwechslung. Katharina Brauren (1910-1998, bekannt als Loriots Mutter in *'Ödipussi'*) und Gisela Trowe (1922-2010, zu hören in zahlreichen anderen EUROPA-Produktionen) lieferten als detektivisches Rentner-



H. G. Francis

EUROPA

Die tödliche Begegnung mit dem Werwolf



Ab 12 Jahre

Duo eine kultig, humorvolle Darstellung ab. Dadurch bietet diese Folge eine unterhaltsame Mischung aus Grusel, Drama und einer Prise Humor.

Mit Folge 15 veröffentlichte EUROPA ein reines Musik-Special innerhalb der Serie. Ähnlich wie bei der *'Die drei ???-Die Original-Musik'* besteht die **'Horror Pop Sounds'** nur aus Musikstücken der Reihe, die hier länger ausgespielt und mit atmosphärischen Sounds

präsentiert werden. Insgesamt kann man 19 Titel hören. Laut Klappentext stammen 3 Titel von Betty George und der Rest von Bert Brac. In diesem Fall verbirgt sich unter dem Pseudonym Bert Brac der Hamburger Musiker Carsten Bohn. Gerade die Hörspiel-Musik von Carsten Bohn genießt großen Kultstatus. Seit einem Rechtsstreit zwischen Bohn und EUROPA wurden ab 1987 alle Musikstücke, die von Bohn komponiert wurden in den Neuauflagen der EUROPA-

Begehrtes Sammlerobjekt: Teilweise werden dreistellige Beträge für die **'Horror Pop Sounds'** - LP gezahlt



Die Musik aus der Welt des Horrors... Horror Pop Sounds

115 742.6

EUROPA



Ab 12 Jahre

515 761.7



H. G. Francis



Das Weltraum-Monster



die Thematik einem visuellem Medium entsprang und von den „Schauwerten“ lebte, konnte Francis die entsprechend bedrohliche Atmosphäre gut auf das Medium Hörspiel übertragen. Mit Judy Winter und Uwe Friedrichsen hatte man hervorragende Schauspieler vor dem Mikrofon vereint. Das grandiose Cover mit seiner entsetzlichen Fratze verursacht heute noch Gänsehaut.

Mit Folge 18 **'Das Weltraum-Monster'** läutet Francis das Ende der GRUSELSERIE ein. *Nach einem Aufenthalt auf dem Planeten Paradise, ist der Raumkreuzer Drakon auf dem Rückweg zur Erde. Als ein Besatzungsmitglied nach dem anderen verschwindet, ist klar, dass sich das Grauen an Bord geschlichen hat. Ein Kampf ums Überleben beginnt...*

Mit dem einzigen Ausflug in den Weltraum schließt die Reihe ab. Francis ließ sich hier von Ridley Scotts 'Alien' (GB, 1979) beeinflussen. Dieses Hörspiel verdeutlichte noch einmal die wesentlichen Stärken von Francis' Arbeiten: Ein gradliniger Handlungsverlauf und ein konstanter Spannungsbogen, der stringent auf das Finale zu steuert. Ein gelungener Abschluss, bei dem die tolle Sprecherbesetzung zu gefallen weiß.

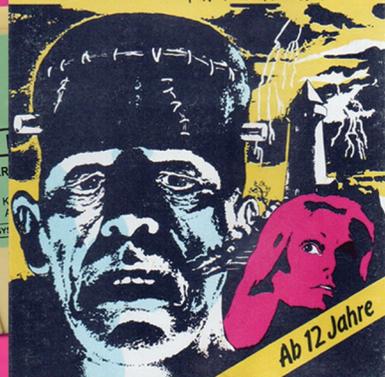
Über die Beweggründe, die zur Einstellung der Reihe führten, ist

Seltene 'Musik-Club'-Auflage die zwei Folgen beinhaltet ▶

**Doppel-MusiCassette**

H. G. Francis

FRANKENSTEIN UND DRACULA

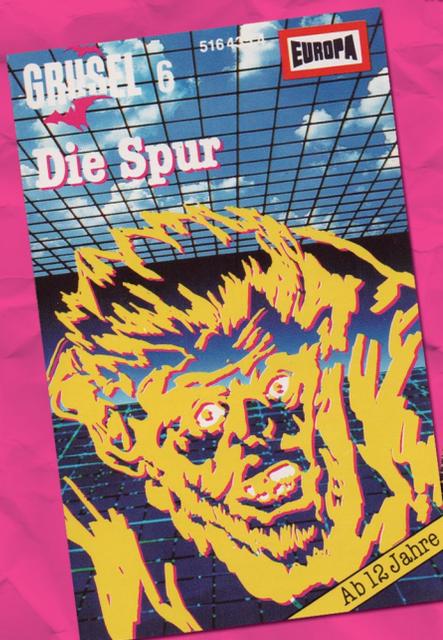


uns nichts bekannt. Vielleicht spielten hier ökonomische Motive eine Rolle. Es wäre interessant zu wissen, welche Themen und Vorbilder in weiteren Folgen umgesetzt worden wären. Das Thema Horror wurde 1983 trotzdem mit Serien wie 'Larry Brent' und 'Macabros' wieder erfolgreich aufgegriffen. Aber auch die GRUSELSERIE war immer wieder mal Thema bei EUROPA. Bereits 5 Jahre nach der letzten Folge wurden 1987 einige Folgen mit neuen, moderneren Covern (die der Reihe den Spitznamen „Techno-Grusel“ bescherte) veröffentlicht. Dafür wurden die Episodentitel gestrafft und einige Sound- und Musikstücke neu arrangiert. In der GRUSEL-Reihe erschienen nur 10 MCs, wobei auch nicht zu erkennen ist, nach welchen Kriterien die Titel aus

der GRUSELSERIE ausgesucht worden waren. Vielleicht wurden nur die finanziell erfolgreichsten Titel ausgewählt? Dadurch blieben die beliebten Francis-Hörspiele bei den Hörspielhörern stets im Gedächtnis. Das sollte sich auch fast 15 Jahre später nicht ändern.

Ende der 90er Jahre wuchs das Interesse an alten Hörspielen aus Kindertagen deutlich. Auf Flohmärkten stiegen die Preise seltener Kassetten rasant in die Höhe. Im Internet bildeten sich Foren und Communities, die ihre gemeinsamen Erinnerungen und Leidenschaften miteinander teilten. Neue Labels und Produktionen kamen auf den Markt. Das Hörspiel war wieder zurück. Grund genug für EUROPA im Jahre 1999 unter dem Motto *'Die Rückkehr der Klassiker'*

Die 1987er GRUSEL - Neuauflagen wurden von Fans wegen ihrer zeitgenössischen Hintergrundgrafiken auch liebevoll 'Techno-Grusel' genannt ▼



eine ganze Reihe beliebter EUROPA-Serien auf MC und CD zu präsentieren. Den Start machten 'Perry Rhodan' und die 'GRUSEL-SERIE'. In regelmäßigen Abständen veröffentlichte EUROPA alle Folgen der 81er-Reihe in ihrer ursprünglichen Reihenfolge. Die einzige Ausnahme bildete die Folge 15. Da man Aufgrund des bereits erwähnten Rechtsstreits mit dem Musiker Carsten Bohn auf die 'Horror Pop Sounds' verzichten musste, bot es sich an, die Lücke mit einer anderen Folge zu schließen. Hier fand man mit 'Nessie, das Ungeheuer von Loch Ness' eine adäquate Lösung. Da 'Nessie' chronologisch vor den Fawley/Fox-Abenteuern 'Dracula und Frankenstein' und 'Das Duell mit dem Vampir' spielte, kam es unter Ersthörern dabei zu einigen Verwirrungen. Trotz dieses Umstandes war 'Nessie' eine tolle Bereicherung für die Neuauflage und für einige Fans endlich eine Möglichkeit, auch in den Genuss des ersten Abenteuers des beliebten Reporterpärchens zu kommen, ohne viel Geld auf Flohmärkten oder bei Internetauktionen zu zahlen.

Für die 'RdK'-Edition wurden erneut einige Musikstücke neu angepasst. Auch nach über 30 Jahren hat die nostalgische GRUSEL-SERIE immer noch einen großen Fankreis. Durch diese Reihe wurde man als Jugendlicher schon früh mit Figuren der klassischen Grusel-literatur und des modernen Horrorfilms vertraut gemacht und „sozialisiert“. Immer wieder greifen Hörspiellabels das Konzept und Storyelemente von Francis auf und huldigen der GRUSEL-SERIE. Ein klares Zeichen für die andauernde Beliebtheit und das zeitlose Konzept der Serie. Durch die Vielfältigkeit der Reihe, die augenzwinkernden Dialoge und die tollen Sprecherleistungen bleiben die kurzweiligen Geschichten von H.G. Francis unvergessen.

(Wolfram Damerius und Karsten Sommer)

Weitere Informationen gibt es auf:

www.natuerlichvoneuropa.de
www.gruselseiten.de
www.europa-vinyl.de

'Nessie' - MC aus der 'RdK'-Edition von 2000 ▶



ZUR PERSON: H.G. FRANCIS

Hans Gerhard Franciskowsky wurde 1936 in Itzehoe geboren. Franciskowsky gehört zu den produktivsten deutschen Autoren. Als Ted Scott veröffentlichte er die Sci-Fi-Serie MARK POWERS. Dem Sci-Fi-Genre blieb er treu und arbeitete, unter dem Pseudonym H.G. Francis, an Serien wie REN DHARK und REX CORDA. In den 70ern Jahren schrieb Franciskowsky für die PERRY RHODAN-Reihe. Als H.G. Francis wurde er Ende der 70er für das Hamburger Hörspiellabel EUROPA tätig. In den darauffolgenden Jahren entwickelte er die Dialogbücher für zahlreiche Hörspielserien, wie z.B. KUNG FU, COMMANDER PERKINS, DIE DREI ???, TKKG und MASTERS OF THE UNIVERSE. Unter dem Pseudonym Dick Farlow schrieb Franciskowsky die beliebte Hörspielreihe JAN TENNER. Er prägte mit seinen Skripten den Hörspielmarkt wie kein Anderer. Hans Gerhard Franciskowsky starb 2011.



STUDIO HÖRSTURZ

GRUSEL SERIE

Neu

reloaded



Passend zu unserem Hauptthema veröffentlicht **STUDIO HÖRSTURZ** ihre erste Hörspielproduktion. **H.P. Göldner** nimmt die neue Reihe unter die Lupe...

Im April diesen Jahres hörte ich zum ersten Mal von einem neuen Label namens HÖRSTURZ, das per Crowdfunding eine neue Gruselhörspielserie finanzieren wollte. Mit größtmöglicher Offenheit wurde der Finanzierungsplan präsentiert und obwohl durchaus Interesse vorhanden war, konnte das anspruchsvolle Ziel nicht erreicht werden und scheiterte. Doch schon frühzeitig bekräftigte der Labelgründer David Frentzel, dass er notfalls die Realisierung auch im Alleingang stemmen werde. Und so war es dann auch nicht wirklich verwunderlich, dass schon im Mai die erste Folge '**Schrecken ohne Gesicht**' offiziell für Ende August angekündigt wurde.



David, ein sprichwörtliches Kassettenkind, hatte schon im Kindesalter sehr zum Leidwesen seiner Umgebung den Wunsch entwickelt, Hörspiele aufzunehmen und später, als er dann berufsbedingt mit den Helden seiner Jugend zusammenarbeiten durfte, verfestigte sich dieser Wunsch noch weiter.

Doch als Ernst Meincke dann eines Tages zu ihm sagte: „David, wenn man einen Traum hat und sich einem die Gelegenheit dazu bietet, ihn zu realisieren, sollte man zugreifen...“ beschloss er endgültig Nägel mit Köpfen zu machen und gründete das Label HÖRSTURZ.

Die Nähe zur 'H.G.Francis GRUSELSERIE' kommt nicht von ungefähr, denn gerade diese hat ihn so geprägt, dass er unbedingt das "leichte Schaudern" aus Kindheitstagen in eine moderne und anspruchsvolle Gruselhörspielserie transportieren wollte - etwas, das ihm mit seinem Erstling mehr als gelungen ist. Für das Hörspiel hat er das klassische 'Fluch der Pharaonen'-Thema um eine weitere Variation bereichert. Der zeitgemäße Mumienhorror mit Topsprechern wie Helmut Krauss, David Nathan und Uwe Teschner ist gut durchdacht, hat passende das Gruselfeeling unterstützende Musikstücke und Geräusche, und auch beim Wiederhören wird man immer wieder Neues entdecken.

Für mich ist die Serie schon jetzt die Entdeckung des Jahres und ich bin sehr auf die Fortsetzung gespannt. Die nächsten Folgen sind mit dem Voodoo-grusel- '**Die Plantage**' und dem Aliengruselhörspiel '**Vergessen im Eis**' schon fest eingeplant, wobei David erneut viel Wert auf Atmosphäre und Spannung legt. Weitere Projekte, wie inszenierte Lesungen klassischer Gruselliteratur und eine SciFi-Hörspielserie, sind ebenfalls schon in Planung.

Mehr Infos gibt es auf www.studio-hoersturz.de

(Heinz-Peter Göldner, www.hoerspiel-box.de)

LL



100 x LAUSCHERLOUNGE Live

Bereits zum 100sten mal präsentieren Oliver Rohrbeck und das Team der LAUSCHERLOUNGE jeden dritten Freitag im Monat Live-Hörspiele und Lesungen. Wir waren vor Ort und haben ein paar Eindrücke von diesem Event mitgebracht...

Berlin, 27 Juli 2012: Seit mehreren Tagen ist die aktuelle Veranstaltung der LAUSCHERLOUNGE restlos ausverkauft. Keine Seltenheit. Lange vor Vorstellungsbeginn bildete sich vor der 'Alten Kantine', im Stadtteil Prenzlauer Berg, eine lange Warteschlange. Innen füllten sich rasch die Sitzreihen. Gespannt wurde der Beginn der Jubiläumsveranstaltung erwartet.

Seit fast 10 Jahren präsentiert die LAUSCHERLOUNGE regelmäßig Live-Hörspiele und Lesungen. Mit ihren monatlichen Veranstaltungen gehört die LAUSCHERLOUNGE

mittlerweile zu den wichtigsten Veranstaltern in Sachen Live-Hörspiele. Grund genug sich für das Jubiläum eine ganz besondere Geschichte auszudenken: *Oliver Rohrbeck und die Hörer der 'Alten Kantine' müssen vor einer drohenden Gehörlosigkeit bewahrt werden. Um das rettende Geräusch zu finden, ist Oliver auf die Hilfe alter Bekannter angewiesen...*

Das ist die Gelegenheit für viele bekannte Sprecher und Wegbegleiter ältere Rollen aus verschiedenen Aufführungen aufzugreifen. Dadurch entstand ein humorvolles





David Nathan, Tanja Fornaro, Detlef Bierstedt, Tobias Kluckert und Gerrit Schmidt-Foß



Geräuschemacher Jörg Klinkenberg und Musiker Dirk Wilhelm



Johanna Steiner und Kai Schwind



Labelchef Oliver Rohrbeck begrüßt seine Gäste

Medley, das durch seine gutgelaunten Sprecher und dem kurzweiligen Handlungsverlauf voll überzeugen konnte. Für Fans und Zuschauer bestand später die Möglichkeit mit ihren Lieblingssprechern gemeinsam vor dem Mikrofon zu stehen und aus den beliebtesten Aufführungen Dialoge vorzusprechen. Das Publikum war begeistert. So fand auch dieser grandiose Abend, der wie im Fluge verging, sein Ende.

Wir freuen uns jetzt schon auf die nächsten 100 Veranstaltungen der LAUSCHERLOUNGE!

(WD)



Tobias Kluckert in seiner Paraderolle als 'Richard Diamond'



Hörempfehlungen

Unsere Hörempfehlungen werden ein fester Bestandteil in jeder Ausgabe sein. Diese Empfehlungen werden nicht zwangsweise nur aus aktuellen Veröffentlichungen bestehen, sondern sich vor allem mit Klassikern und vergessenen Perlen beschäftigen. Vielleicht ist die eine oder andere Anregung dabei...

“Der Schatz im Silbersee”

(EUROPA)



Eine Hörempfehlung von **Markus Duschek**

”Blutrausch im Wilden Westen” oder EUROPAS’ “Der Schatz im Silbersee” und die Spätfolgen...

Noch bevor H.G. Francis’ ‘Gruselserie’ mir endgültig die inspirative Marschrichtung vorgeben sollte, selbst einmal schreibenderweise tätig werden zu wollen, hatte mir bereits ein anderes Hörspiel in den späten 70ern seinen geschmacksprägenden Stempel auf die Ohren gedrückt: Karl Mays’ ‘Der Schatz im Silbersee’ (EUROPA) in der Bearbeitung von Konrad Halver.

Hörerfreundlich auf zwei Folgen aufgeteilt, gönnt einem dieses Werk kaum eine Verschnaufpause, hetzt dabei von einem Gemetzel zum Nächsten und verzichtet fast vollständig auf den vergleichsweise kuscheligen Kitsch der guten, alten Karl May Verfilmungen.

Dabei sind (spätestens ab Teil 2) die bekanntesten Spezis gemeinsam mit von der Partie:

Old Firehand (Bärig: Benno Gellenbeck), Old Shatterhand (Lässig: Michael Poelchau) und Winnetou, der Häuptling der Apachen (Erhaben: Konrad Halver). Was einem hier geboten wird, hätte sicher längst die sonst ja so umtriebigen Jugendschützer auf den Plan gerufen, würden die May-schen Werke nicht den unantastbaren Status als Klassiker der Abenteuerliteratur genießen.

Brutaler als Brent, härter als Hunter, sadistischer als Sinclair geht’s hier zur Sache, wird schon in den ersten Minuten der Kopf eines leichtsinnigen Dompteurs im Rachen eines Panthers „zu Splintern und Brei“ (untermalt von einem Geräusch, das ich mein Lebtage nicht vergessen werde!) zerkracht und nicht allzu viel später der Oberschurke Brinkley um seine Ohrmuscheln erleichtert - ohne Betäubung versteht sich. Das diese illustren Massaker dann auch noch vom legendären „Märchenonkel“ Hans Paetsch als Erzähler vorgetragen werden, setzt dem Hörvergnügen noch das extra-bizarre I-Tüpfelchen auf. Peter Folken als Brinkley ist der eigentliche Star des Hörspiels und hat in mir die Saat einer lebenslangen Faszination mit den Bösewichten in Hörspiel, Film und Literatur gelegt. Was einem aus heutiger Sicht beim Hören ein besonders mulmiges Gefühl verschafft, ist dass sich die „Guten“ und die „Bösen“ nicht viel nehmen, wenn es um die Stillung ihrer Rachegeleüste geht. So was würde sich heute keiner mehr trauen aufzunehmen, also erfreuen wir uns an diesem herrlich unzeitgemäßen Hohelied auf die Selbstjustiz.

Geräusche und Musik werden im Vergleich zu heutigen Hörgewohn-

heiten eher spartanisch eingesetzt, was dem Hörspiel aber nur zum Vorteil gereicht. So wird man nicht von Bombast und Firlefanz abgelenkt, sondern kann sich an den kernigen Charakterstimmen vergangener Tage und einer rasanten Inszenierung erfreuen.

“Die Zeitmaschine”

(MARITIM)



Eine Hörempfehlung von **Nik Spunkleton**

Verlorene Völker, Zeitreisen, Raumschiffe und Aliens.

Das alles klingt nach Hollywoods Grundrezept für einen neuen Blockbuster. Doch weit gefehlt! Das Hörspiel ‘Die Zeitmaschine’ von Peter Bars, welches 1978 im MARITIM-Verlag erschienen ist, setzt unkonventionell auf genau diese Zutaten.

Eine Gruppe von Forschern um Professor Bailey wagt sich mit einer Zeitmaschine in das alte Yucatan im Süden Mexikos, um die dort lebenden Mayas zu erforschen.

Jedoch geht etwas schief und eine spannende Reise durch die verschiedenen Epochen der Hochkulturen beginnt.

Die Inszenierung des 3-teiligen Abenteuers ist meiner Meinung nach wirklich gelungen und entführt den Hörer in vergangene Zeiten mit ihren kleinen und großen Wundern. Die Umsetzung der Charaktere ist souverän und glaubhaft.

Die Geschichte ist gut durchdacht und spart nicht mit Überraschungen.

Mein Fazit: Hörenswert!

“Pyramiden”

(LÜBBE AUDIO)



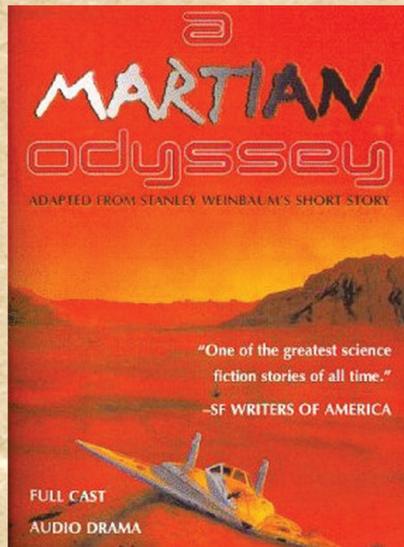
Eine Hörempfehlung von **Oliver Wenzlaff**
(www.comic-culture-verlag.de)

Teppic wird neuer Pharao im Wüstenreich Djelibebi. Dort trifft er auf Krokodile, freizügige Damen und Hohepriester, die ihre eigenen Vorstellungen davon haben, wie das Reich zu funktionieren habe. Und natürlich trifft er auf Pyramiden, Pyramiden und nochmals Pyramiden. Damit nicht genug: Teppic soll dem Ganzen noch eine weitere Pyramide hinzufügen – die größte, die es jemals gegeben hat. Terry Pratchett ist zweifelsohne eine lebende Legende. Darüber darf aber nicht vergessen werden, dass keineswegs alle Scheibenswelt-Romane mit gleich hoher Qualität aufwarten. ‘Pyramiden’ jedoch ist keiner der Ausrutscher, ‘Pyramiden’ ist Pratchett at his best. Feindliche Armeen stehen sich gegenüber – jeweils verborgen in Trojanischen Pferden, und beide Seiten sind guter Hoffnung, dass ihr Trick funktioniert, während man die Absicht des Feindes natürlich längst durchschaut hat. Als sich schließlich die Hohepriester gegenseitig den Krokodilen zum Fraß vorwerfen, so wird bemerkt, dass sie endlich einmal etwas Sinnvolles täten. Der größte Mathematiker aller Zeiten spielt übrigens auch mit – es ist ein Kamel. Und Zeitanomalien dürfen natürlich nicht fehlen. Kurzum: Eine wahre Freude. Die Umsetzung als Hörspiel ist absolut gelungen, die Sprecherleistungen bis (fast) in die kleinste Nebenrolle gut. Soundkulisse und

Musik lassen ebenfalls keine Wünsche offen. Und trotz seiner stolzen Länge von 5 Stunden gibt es erstaunlicherweise, nun ja, kaum Längen. Ein witziges, skurriles und natürlich zugleich philosophisches Hörspiel. Anhören!

“A Martian Odyssey”

(STAR QUEST ENTERTAINMENT)



Eine Hörempfehlung von **Andreas P. Rauch**

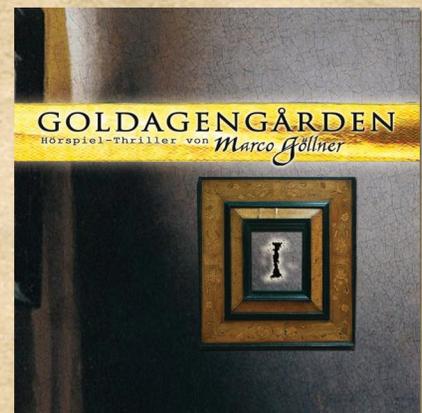
Der Mars - von Burroughs bis Bradbury - hat eine endlose Armada von Science-Fiction-Autoren seine rost-roten Staubwüsten mit phantastischen Wesen und geheimnisvollen Zivilisationen besiedeln lassen. Aber selbst in den Tagen, als man noch an hochentwickeltes Leben auf unserer Nachbarwelt glauben konnte, waren die meisten Bewohner gruselige Monster, böse Wichte und exotische, fast menschliche Prinzessinnen, die auf ihre Errettung durch irdische Helden warteten. Stanley G. Weinbaum (1902-1935) hatte da mehr Phantasie: Dick Jarvis, einer der ersten Marsforscher, strandet nach einem missglückten Erkundungsflug in einer der Marswüsten. Auf dem Fußmarsch zurück zum Raumschiff begegnet er einem seltsamen Wesen, das er "Tweel" nennt. Tweel spricht naturgemäß kein Englisch, und Jarvis versteht ihn nicht - trotzdem schließt sich Tweel

dem Raumfahrer an. Trotz aller Verständigungsschwierigkeiten erkennt Jarvis bald, dass er es mit einem intelligenten Lebewesen zu tun hat...

Kein Monster, kein Mensch mit Gummimaske, sondern ein glaubwürdiges, detailliertes Fremdwesen: "Tweel" brach seinerzeit mit den gängigen Klischees. Aber auch spätere Autoren haben die Begegnung mit dem Unbekannten, dem "Anderen" nur selten so plastisch eingefangen. STAR QUEST ENTERTAINMENT hat diesen Meilenstein der modernen SF in ein hervorragendes Hörspiel umgesetzt. Weinbaums Sprache ist schnörkellos, die Handlung ist nicht kompliziert, die Stimmen der Sprecher sind gut zu verstehen und gehen auch nicht in Musik oder Effekten unter: Halbwegs solides Schullinglich reicht völlig aus, um diesen Kurzgeschichten-Klassiker genießen zu können.

“Goldagengården”

(ZAUBERMOND AUDIO)



Eine Hörempfehlung von **Markus Stengelin**
(www.hoerspielsachen.de)

Der schwedische Millionär und Kunstliebhaber Peer Johannesson ertrinkt bei einer Bootsfahrt. Zur Testamentsvollstreckung sind ein englischer Kunstexperte, ein deutscher Musikprofessor und ein dänischer Antiquitätenhändler geladen. Dummerweise hat bei ihrer Ankunft auch der Testamentsvollstrecker und Anwalt des Verstorbenen auf nicht ganz freiwillige Weise das Zeitliche gesegnet, und

alles was den drei Erben bleibt ist ein vertracktes Rätsel, das Johanneson ihnen hinterlassen hat. Ein Teil der Lösung scheint sich in einem Jagdhaus der Johannesons zu befinden, wo die drei Experten allerdings sehr bald und leidvoll feststellen müssen, dass noch ein anderer es auf ihr Erbe abgesehen hat ...

Der Regisseur Marco Göllner, der seit 2008 für die Regie der Horror-Hörspielserie *'Dorian Hunter'* verantwortlich zeichnet, hat mit Goldagengärten einen neunteiligen Thriller aus dem Kunstmilieu vorgelegt, der nicht auf einer literarischen Vorlage basiert, sondern eigens als Hörspiel geschrieben und konzipiert wurde.

Der Aufbau des Hörspiels erinnert dabei an TV-Serien wie etwa *'24'*, da die Handlung zwar nicht in Echtzeit, aber in relativ kurzen Abständen, zwischen verschiedenen Schauplätzen hin und her springt. Untermalt wird das Geschehen von einem fast durchgängig zu hörenden Percussion-Soundtrack, dessen Klänge die ohnehin schon turbulente Geschichte noch zusätzlich voranpeitschen. Ganz im Stil alter Radio-Fortsetzungskrimis hält auch das Ende eines jeden Teils von Goldagengärten eine Wendung oder einen Cliffhanger bereit.

Was die Sprecher angeht, so sind durchweg Profis zu hören, in den Hauptrollen etwa Philip Moog, bekannt als deutsche Synchronstimme von Ewan McGregor oder Guy Pearce, der inzwischen verstorbene Gerlach Fiedler, dessen bärige Stimme Hörspielkindern der 1980er Jahre sicher noch durch legendäre Auftritte in der Serie *'Die drei ???'* vertraut klingen wird, sowie Marco Göllner höchstpersönlich in der Rolle des Kunstexperten Chap Hillman.

Der Cast ist so hochkarätig, dass es sich Göllner sogar erlauben kann, Hörspielveteranen wie Andreas Fröhlich, Oliver Rohrbeck oder Konrad Halver in winzigen Nebenrollen zu „verbraten“.

Und wie bei *'Dorian Hunter'* ist die Soundqualität auch bei Goldagengärten mehr als beeindruckend. Hierbei sind es vor allem die vielen akustischen Ideen und

scheinbaren Kleinigkeiten, die mich als Hörer immer wieder faszinieren. Sei es nun das stetige Gluckern der im Hintergrund laufenden Kaffeemaschine im Polizeirevier von Växjö, oder die Möglichkeit, dem Geschehen einmal mit den Ohren des schwerhörigen Professors Geddis (Gerlach Fiedler) folgen zu können. Bei jedem Durchlauf kann man weitere faszinierende Details entdecken, die Marco Göllner als kreativen Soundtüftler auszeichnen.

Die Story bietet neben jeder Menge Spannung und kniffligen Rätseln aber auch Einblicke in die Mechanismen (und Abgründe) des organisierten Kunsthandels, bei deren Beschreibung sich der Autor fast ausschließlich auf reale und wissenschaftlich anerkannte Fakten und Daten bezieht. Goldagengärten ist ohne Zweifel eines der ambitioniertesten und außergewöhnlichsten Hörspielprojekte der letzten Jahre und erhielt bei der Verleihung des Hörspielpreises *'Ohrkanus'* im Jahr 2011 Auszeichnungen als „Beste Serie“ sowie für die „Beste Regie“. Außerdem war die Serie 2012 für den *'Deutschen Hörbuchpreis'* nominiert.

“Die drei ??? (22) und der verschwundene Schatz” (EUROPA)



Eine Hörempfehlung von **Tobias Götz**e

Das Hörspiel *'Die drei ??? und der verschwundene Schatz'* nimmt innerhalb der gesamten Reihe in vielerlei Hinsicht eine herausragende Stellung ein.

Einerseits wird die Folge durch drei

verschiedene Handlungsstränge verdichtet: der Diebstahl eines wertvollen Gürtels aus einem Museum, die Heimsuchung einer älteren Dame durch Gnome und ein, mittels eines Tunnels, raffiniert durchgeführter Bankraub.

Andererseits werden paranormale Motive, wie die mythische Figur des Gnoms aufgeführt, und nicht zuletzt die Konfrontation Justus' und Peters mit ihrer bevorstehenden Ermordung.

Jene Bedrohung durch den Tode war in ihrer Drastik im Kosmos der *'Drei ???'* bis dato einzigartig.

Es ist nicht nur die Art der angeordneten Ermordung, die in ihrer Grausamkeit ihres Gleichen sucht - Justus und Peter sollen mit Silbergewichten beschwert, bei lebendigem Leibe ins offene Meer geworfen werden, sondern vielmehr das retardierende Moment der Agonie, das Ausharren der eigenen Ermordung, das dem gebannten Zuhörer hier aufgebürdet wird.

Jenem Umstand ist es wohl auch geschuldet, dass den beiden Todgeweihten von einem der Entführer in Aussicht gestellt wird, doch noch mit dem Leben davonzukommen, nur um dann als Sklave im asiatischen Hinterland verkauft zu werden, was wenig tröstlich erscheinen dürfte. Daher auch Peters lapidare Feststellung: *„Mit uns ist es aus; Sklaven oder Fischfutter, eins von beiden, warum haben wir uns nur an diesen Fall gewagt“*.

In einem Erwachsenen-Hörspiel dürfte dies, in Ermangelung eines authentischen Psychogramms der Situation, als klarer Schwachpunkt der Storyline anzuführen sein. Man sollte dabei aber nicht das anvisierte Klientel der *'Drei ???'*-Reihe ausser Acht lassen. Niemand wünscht die Einstellung der Serie, auf Grund eines fürs Leben traumatisierten Achtjährigen. Und so löst sich das Dilemma in einer kongenialen Zusammenführung der verschiedenen Handlungsstränge in ein gewohntes Wohlgefallen auf.

Das EUROPA-Sprecherensemble bewegt sich auf konstant hohem Niveau. Für den uneingeschränkten Hörer genuss empfiehlt sich hier die EUROPA-Veröffentlichung aus den 80ern mit der Originalmusik.

“Larry Brent (05) Chopper - Geister- stimme aus dem Jenseits”

(EUROPA)



Eine Hörempfehlung von 'Hans Überreiter'

Dr. Braun streifte sich die Gummihandschuhe über und griff zur Knochensäge...

Gemeinhin beschränkt sich die Berichterstattung der Tagespresse über das Tonstudio EUROPA darauf, dieses mit erfolgreichen Kinder- und Jugend-Hörspielen zu assoziieren. Skandal! Fernab von 'Hanni und Nanni' oder den drei Detektiven aus Rocky Beach gibt es noch einiges zu entdecken. Vorzugsweise Produktionen aus den frühen 80er Jahren, angereichert mit einem Sex-and-Crime-Faktor, der selbst beim untadeligen Jugendschützer von heute noch den Bart zum Beben bringen lassen müsste. Die Rede ist von Hörspieladaptionen einst bekannter Heftrömanserien – sprich: 'Larry Brent', 'Macabros', 'Dämonenkiller'. Da wird gesoffen, gemordet und gehurt, dass es eine wahre Freude ist! Ein Königreich für das Klischee. Und doch gelingt es manches Mal, ein Stück bundesrepublikanischer Wirklichkeit dieser Zeit in den Hörspielen auszumachen.

Paradebeispiel dafür ist die Folge 'Chopper' – erschienen als fünfte Episode der 15-teiligen 'Larry Brent'-Serie. Autor Jürgen Grasmück, besser bekannt als Dan Shocker, verarbeitet hier die Ereignisse in einer bayerischen Zahnarztpraxis, in der ein Geist Polizei, Presse und eine Horde Hellseher über Wochen auf Trab gehalten hatte, zu einer knallharten Exploitation-Gruselstory. Dort ist es nicht die Arzthelferin Claudia Judemann, die herumspukt, sondern ein anderer, richtiger Chopper. Ungleich böse fährt er in den Körper einer ahnungslosen Sekretärin, nicht ohne diese vorher mit ausgemachten Obszönitäten zu malträtieren (*"Willst du nicht duschen, Bettina? Ich möchte dir dabei zusehen, wie du deine aufregenden Brüste knetest."*). Damit fängt der Horror an. Bettinas Freundin Andrea fällt der Mordlust des boshaften Geistes zum Opfer und selbst der 007-Verschnitt Larry Brent ist dem Grauen hilflos ausgeliefert – wäre da nicht Kommissar Steglers Vorliebe für die selbstgedrehten Zigaretten Iwan Kurnaritschews alias X-RAY-7...

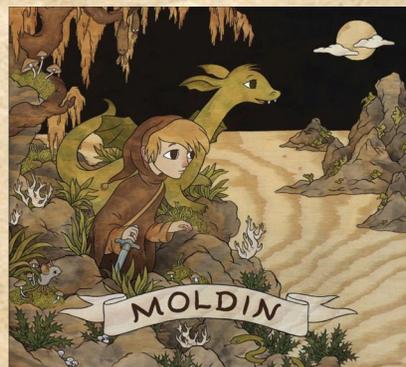
Nicht allein die Vorlage von Grasmück macht die Dynamik dieses Hörspiels aus. Das Hörspielskript Charly Grauls (Sammelpseudonym für Douglas Welbat, Katja Brügger und Bertram von Boxberg) und die Regie Heikedine Körtings dürfen nicht unerwähnt bleiben.

Last but not least die Sprecherliste, die sich wie ein Who is Who der damaligen Szene liest. Astrid Kollex, Henry Kielmann, Edgar Bessen, Volkert Kraeft... Sie alle brillieren in mehr oder weniger schrägen Rollen. Der wahre Gott dieses Hörspiels ist und bleibt jedoch – wer könnte es anders sein – Gottfried Kramer. Ob als Synchronsprecher beim Paten oder in einem Porno der Marke RIBU, als Oskar aus der Mülltonne oder als Chopper – seine Stimme ist es, die zur besonderen Atmosphäre vieler Produktionen entscheidend beiträgt.

Mit 'Küß niemals Choppers Geisterbraut' und 'Chopper ruft die Leichen-Ladies' sind zwei weitere Heftrömanserien der 'Larry Brent'-Reihe erschienen, die leider bislang unvertont geblieben sind.

“Moldin”

(LOEVERLAG / HIGHSORE MUSIC)



Eine Hörempfehlung von Wolfram Damerius

Der junge Zauberlehrling Moldin lebt auf der Drachenfarm seines Meisters Ranok, um die Kunst der Zauberei zu erlernen. Als Moldin und sein Freund, der Drache Feurio, nach einer Reise wieder zur Drachenfarm zurückkehren, machen sie eine schreckliche Entdeckung: Der böse Hexenfürst Loko hat das Zauberbuch Ranoks geklaut. Nur Moldin und sein Freund können das Buch finden. Sie machen sich auf eine abenteuerliche Reise...

'Moldin' kombiniert das Kinder- und Fantasy-Genre geschickt miteinander. Klare Charakterisierungen machen es dem jungen Zuhörer einfach, sich in die Gefühlswelten der Protagonisten hineinzusetzen. Eine kindgerechte Erzählweise führt durch eine kreative Phantasiewelt. Die Sprecherriege kann mit zielgruppenorientierter Spielweise überzeugen.

Die liebevolle Musik- und Geräuschkulisse untermalt dezent und unaufdringlich die Geschehnisse.

Autor Niels Loewenhardt schafft es eine kindgerechte und spannende Handlung aufzubauen, ohne den Hörer zu überfordern.

Auf 3 CDs wird mit 168 Minuten Spielzeit eine abenteuerliche Reise durch fremde Welten präsentiert, die junge Fantasy-Fans begeistern dürfte.

Das künstlerische Artwork der CD rundet das atmosphärische Kinderhörspiel ab. Empfohlen für Kinder ab sechs Jahren.



HÖRSPIELÜBERSICHT:

2001:

Sexy Sushi

In der Wohnung des deutschen Ehepaars Gruber wird eine junge Japanerin in einer Kiste gefunden. Die Rekonstruktion der Geschehnisse offenbart schreckliches...

mit Axel Milberg, Inga Busch, Helmut Kraus u.a.

2002:

Frankenstein in Hiroshima

Durch die radioaktive Strahlung einer Atombombe wird aus dem Frankenstein-Herz ein hässlicher Junge, der unaufhaltsam wächst und durch die Straßen Hiroshimas irrt...

mit Joachim Kerzel, Thomas Dannenberg, u.a.

2002:

Ed Gein Superstar

Als Edward Gein von der Polizei festgenommen wird, sammeln die Beamten auf dem Grundstück die ersten Spuren von den grausamen Taten des Serienmörders...

mit Gerd Wameling, Christian Brückner, Joachim Kerzel, u.a.

JÖRG BUTTGERREIT IM INTERVIEW

Seit 10 Jahren produziert der Berliner Filmemacher, Journalist und Autor Jörg Buttgerreit regelmäßig Radiohörspiele für den WDR. Seine Themen sind alles andere als Mainstream. Die PLAYtaste sprach mit dem Kultregisseur...

PLAYtaste:

Herr Buttgerreit, Sie kommen als Filmregisseur aus einem sehr visuellen Medium. Seit einigen Jahren produzieren Sie regelmäßig Hörspiele. Was reizt Sie an dieser rein akustischen Form der Erzählweise und wie kam die Zusammenarbeit mit dem WDR zustande?

Jörg Buttgerreit:

Also tatsächlich wäre ich nie selber darauf gekommen, obwohl ich auch mit solchen Hörspielen aufgewachsen bin. Ich hatte immer so ein Dracula-Hörspiel als Kind... oder ein Freund von mir hatte das. Neulich hab ich mir da sogar die CD gekauft, habe sie aber noch nicht gehört. Ein altes EUROPA-Hörspiel. Das war aber so, dass der WDR tatsächlich auf mich zugekommen ist und mich gefragt hat, ob ich nicht Lust hätte für die mal ein Hörspiel zu schreiben. Das ist exakt zehn Jahre her und da hatte ich gerade ein Filmprojekt, was ich nicht finanziert bekommen habe und das habe ich dann einfach in ein Hörspiel umgewandelt. Das war das erste Hörspiel: 'Sexy Sushi'. Tatsächlich war es so, dass die Redakteurin bei vielen Sachen

dann immer wieder gesagt hat: „Ja das ist ja alles toll aber man sieht das ja alles nicht. Man muss das dann mehr erklären.“ Das heißt dieses visuelle Arbeiten, welches ich ja so gewohnt war, stand mir zuerst beim Hörspiel produzieren etwas im Weg.

PLAYtaste:

In einem Interview sagten Sie, dass Sie auch mit größerem Budget keine Filme mehr drehen würden, weil zu viele Leute Einfluss auf das Endprodukt nehmen. Wie verhält sich das bei Ihren Hörspielproduktionen?

Jörg Buttgerreit:

Ich habe ja noch nie mit kleinem Budget gearbeitet (lacht). Ich hab ja bisher fast ausnahmslos für den WDR Hörspiele produziert. Ein Stück hab ich mal für Deutschlandradio gemacht, weil der WDR da erst kein Interesse hatte. Komischerweise haben sie es danach vom Deutschlandradio gekauft. Also hätte ich es auch gleich für den WDR machen können. Also die Budgets sind da ok. Da kann ich mich sozusagen nicht beschweren. Das ist regelrecht luxuriös, wenn man das mit den Arbeitsbedingun-

gen vergleicht, die ich bei meinen eigenen selbstgemachten Filmen hatte. Das waren ja No-Budget-Produktionen. Beim WDR bekommt man ja eine normale Bezahlung ... das ist schon gut. Und wenn man Freischaffender ist, schätzt man so was natürlich. Man kann aus dem Vollen schöpfen, wenn es darum geht Schauspieler zu besetzen. Das ist ja das Wichtigste dabei.

PLAYtaste:

Apropos Schauspieler. Sie arbeiten mit vielen bekannten Schauspielern und Sprechern zusammen. Wie gehen diese mit Themen wie Monster, Zombies, Serienmördern und Sex um? Gibt es da Berührungspunkte?

Jörg Buttgerreit:

Das frage ich mich manchmal auch. Aber das ist in der Regel dann nicht so. Ich glaube das liegt aber daran, dass das Casting über das Castingbüro vom WDR läuft und das die dann unterstellen, dass schon alles Hand und Fuß haben wird und was seriöses ist. Deswegen gab es da keine Berührungspunkte (lacht). Wenn sie dann aber ihr Manuskript im Studio lesen, merkt man schon, dass dann zum Teil Fragen auftauchen. Aber inhaltlich haben die sich bisher eigentlich noch nie eingemischt oder irgendetwas bedenklich gefunden. Das Stück, welches ich Anfang des Jahres gemacht habe, 'Die Bestie von Fukujima', bezog

2003:

Bruce Lee - Der kleine Drache

Bruce Lee zeigte, dass trotz kultureller Unterschiede auch ein Asiate Hollywood erobern konnte. Leider beendete ein tragischer Unfall die vielversprechende Karriere...

mit **Tobias Meister,
Wolfgang Kondrus,
Manfred Lehmann** u.a.

2004:

Horror Entertainment

Verschiedene Probanden sehen sich verschiedene Gewaltdarstellungen aus der Filmgeschichte an und werden anschließend nach ihren Eindrücken und Gefühlen befragt.

mit **Joachim Kerzel,**
u.a.



sich ja ganz deutlich auf die Katastrophe von Fukujima. Ich hab immer den Anspruch, alle japanischen Figuren in den Hörspielen auch mit Japanern zu besetzen. Da hatte ich am Anfang ein bisschen Bammel, dass die das vielleicht als geschmacklos empfinden könnten. Aber das war nicht so. Das war auch eher ein Floh, den mir der WDR ins Ohr gesetzt hatte, weil die am Anfang auch sehr große Probleme damit hatten, dass ich mit dieser fiktionalen Ebene von Monsterfilmen die reale Ebene der Katastrophe von Fukujima verbinde. Aber darum ging es mir ja! Aber der WDR hatte arge Schwierigkeiten am Anfang und hätte auch das Hörspiel beinahe gekippt. Ich hatte mal ein Hörspiel gemacht was 'Green Frankenstein' hieß und fertig produziert war. Aufgrund dieser Katastrophe wanderte das Hörspiel erstmal in den Giftschränk. Erst ein Jahr später lief es zum ersten Mal. Danach hab ich gedacht, wenn die ein Problem damit haben, dass man das als geschmacklos empfinden könnte, weil es da um Monster geht, dann könnte man etwas machen, was sich speziell auf das Thema Fukujima bezieht. Zwar auch mit dieser Parallele zu den Monstern, aber so, dass es erklärt wird. Das war sozusagen die Brechstange, mit der ich versucht habe, dieses neue Stück zu machen, was sich noch intensiver auf die Thematik bezieht und man gar nichts falsch verstehen kann. Um gleichzeitig in diesem

Zug das andere Stück wiedermöglich zu machen, weil es dem neuen Stück gegenüber völlig harmlos wirken würde (lacht). Das hat ja auch geklappt. Das war ein Krampf...Die Wortchefin vom WDR war da etwas ängstlich. Man muss aber auch dazu sagen, dass diese Entscheidungsträger ja oft die Stücke gar nicht hören oder lesen. Die haben ihre Redakteure, von denen sie sich erzählen lassen. Das war ein bisschen unglücklich, weil die Redakteurin mit der ich dieses Stück auf den Weg gebracht habe, in Babypause war und ein anderer Redakteur das Projekt betreuen musste. Der wusste dann gar nicht genau was ich da mache. Und da kommt es dann halt zu solchen Schwierigkeiten. Aber das sind dann interne Probleme, die man hat...die gibt es ja überall. Im Endeffekt hat ja dann doch alles geklappt. Ich hab auch schon eine Live-Lesung davon auf einem Japan-Filmfestival gemacht. Das war auch sehr schön.

PLAYtaste:

Die Themen Ihrer Höspiele lassen eigene Vorlieben für bestimmte Genres erkennen. Welche Intentionen haben Sie dabei?

Jörg Buttgerreit:

Ich mach einfach das weiter, was ich auch beim Filmen und meiner filmjournalistischen Tätigkeit beackere. Die Sachen, die ich mag, die setze ich auch in den Hörspielen fort. Das lässt sich natürlich

ganz gut realisieren, weil Deutschland eine Tradition im synchronisieren von Filmen hat. Es gibt Stimmen, die man mit Filmbildern verbindet. Wenn man die dann für Hörspiele benutzt, ist das gleich Kino im Kopf. Man kommt dann gar nicht darauf, dass das was Reales sein könnte, sondern man hat dann diese Filmfiguren im Kopf. Wenn man mit Thomas Danneberg arbeitet, dann hat man eben Stallone oder Schwarzenegger im Hörspiel drin. Das ist einfach schön unvermeidlich (lacht). Damit kann man wunderbar arbeiten. Das macht die Sache für mich so lustvoll. Weil ich ja auch diese alten Filme synchronisiert gesehen habe. Die meisten von den Sprechern erinnern sich gar nicht mehr daran, das sie diese Filme gemacht haben.

PLAYtaste:

Im Hörspiel 'Video Nasty' begleitet ein Kritiker die Handlung des Hörspiels und kommentiert diese. Wie gehen Sie selber mit Kritik und Rezensionen um?

Jörg Buttgerreit:

Tja...da hab ich mittlerweile ein recht dickes Fell. Bei Hörspielen kriegt man in der Regel keine schlechten Reviews, weil die sie so gut wie nicht besprochen werden. Wenn, dann nur von Leuten, die auch darauf hinweisen wollen. Die Süddeutsche Zeitung hat ein paar recht gute Kritiken geschrieben. Das fand ich immer recht schmei-



2004:

Interview mit einem Monster

Autobiografische Rückblicke auf die ersten Eindrücke und Einflüsse die von den Godzilla-Filmen ausgingen. Außerdem kommt der erste Godzilla-Darsteller Haruo Nakajima zu Wort.

mit **Boris Aljinovic, Jürgen Thormann, Lukas Noellemeyer** u.a.

2006:

Video Nasty

Ein Pärchen schaut sich ein Zombiefilm auf Video an: Mysteriöse Ereignisse in New York führen Kommissar Romero auf eine tropische Pazifikinsel. Diese erweist sich als Todesfalle...

mit **Manfred Lehmann, Daniela Hoffmann, Oliver Korittke** u.a.

2006:

Captain Berlin vs. Dracula

Um das konservierte Gehirn Hitlers wieder zu beleben schließt Nazi-doktor Heinz Blitzen einen Pakt mit Vampirfürst Dracula. Nur Captain Berlin kann diesen teuflischen Mächten entgegen treten...

mit **Udo Schenk, Bela B. Felsenheimer, Victor Neumann** u.a.

chelhaft. Insofern hatte ich da natürlich keine Probleme mit. Durch meine Filme hab ich ja eher von Zensurbehörden und Staatsgewalten „schlechte Reviews“ bekommen (lacht). Da hab ich aber ein relativ dickes Fell. Da ich ja auch selber Kritiker bin, kann ich das auch selber, zum Teil, nachvollziehen. Wenn die Kritik begründet ist, dann kann ich die auch annehmen und wenn sie nicht begründet ist, dann tangiert sie mich auch nicht weiter.

PLAYtaste:

Sie hatten vorhin die Bedenken des WDR zur Veröffentlichung von 'Green Frankenstein' angesprochen. Der WDR hatte damals auch den Download von 'Sexmonster' gestoppt. Was waren da die Gründe?

Jörg Buttgerreit:

Genau. Die Redakteurin meinte danach zu mir, das einzige was sie sich vorwerfen könnte, wäre eben der Titel des Stücks gewesen. Da hat irgendein Wortchef den Download verhindert, weil nicht mehr gewährleistet war, dass das Stück nur Nachts hörbar ist. Ich mache ja eher Stücke mit Themen, die man sich eher Nachts anhören kann, ab 23.00 Uhr geht das immer los. Bei den Downloads ist das dann nicht mehr gewährleistet. Die haben dann einfach Angst, das sich irgendeine Mutti beschwert, das sich der Kleene 'Sexmonster' beim WDR runterlädt (lacht). Aber genau

darum ging es ja. Die Geschlechtsreife löst natürlich Themen wie Pubertät und Angst aus. Ich glaube der Mensch, der das verbannt hat, hat das überhaupt nicht gewusst. Ich glaube nicht, das der sich die Mühe gemacht hat, sich das anzuhören. Der hat gesehen, dass da was ist, was 'Sexmonster' heißt und für jeden über den WDR downloadbar sein soll. Das ging dann natürlich nicht. Das ist absurd, weil für die Stücke, die als Download erscheinen sollen, extra noch Musikstücke komponiert werden mussten, die für den WDR nochmal ein Kostenfaktor von bestimmt um die 4000 Euro waren. Wenn sie sich das nicht vorher überlegen, dann werfen die ja ne Menge Geld zum Fenster raus. Aber das Schöne ist, dadurch das die Musik extra komponiert wurde, besteht theoretisch die Möglichkeit, all diese Stücke, die als Download geplant sind, auch auf CD auswerten zu können. Das heißt, man könnte das relativ einfach beim WDR lizenzieren. Das ist bisher leider nur einmal passiert, obwohl ich ne Menge Anfragen bekomme.

PLAYtaste:

Das führt mich gleich zur nächsten Frage. Bisher gibt es ja nur 'Frankenstein in Hiroshima' als Bonus-CD zur DVD-Ausgabe von 'Frankenstein - Der Schrecken mit dem Affengesicht'. Sind noch weitere Veröffentlichungen geplant?

Jörg Buttgerreit:

Das darf man mich nicht fragen. Ich fände es auch schön, wenn das noch passieren würde. Ich hab auch schon mal mit einem Verlag gesprochen. Klar, bei solchen wie 'Frankenstein in Hiroshima' ist es halt schwer, weil man da die Musikrechte klären muss. Bei dem Stück hat sich das erübrigt, weil die Musik aus dem Film ist, dem die CD beiliegt. Bei den anderen Stücken müsste man halt jede Menge GEMA-technische Telefonate führen und Abrechnungen machen. Das ist denen wahrscheinlich zu aufwendig. Aber für 'Sexmonster', 'Green Frankenstein', 'Die Bestie von Fukujima' und noch irgendeins wurde mittlerweile extra Musik von Andre Abschagen komponiert. Die könnte man rausbringen. Da muss man sich lediglich mit dem WDR in Verbindung setzen und kann die lizenzieren bzw. kaufen.

PLAYtaste:

Gibt es Grenzen oder Tabus, die Sie sich selber aufgelegt haben? Oder Themen, die Sie in Ihren Produktionen nicht behandeln würden?

Jörg Buttgerreit:

Eigentlich nicht. Es gibt ja schon genügend Kontrollinstanzen bei den Öffentlich-Rechtlichen. Wenn ich jetzt auch noch anfangen würde mich selber zu beschneiden...das wäre ja schlimm (lacht). Der WDR versucht ja aktuelle Themen zu

2007:

Sexplotation in Shinjuku

Geheimagentin Kittie Blonde alias 006 soll im fernen Japan die entführte Tochter eines amerikanischen Auftraggebers aufspüren. Mit vollem Körpereinsatz begibt sich Kittie in ein gefährliches Abenteuer...

mit **Claudia Urbschat-Mingues, Dietmar Wunder** u.a.

2009:

Sexmonster

Adam läßt sich den Penis seines kürzlich verstorbenen Freundes transplantieren. Doch anstelle eines grandiosen Liebhabers wird aus dem einst so schüchternen jungen Mann ein triebgesteuertes Sexmonster...

mit **Sven Plate, Marlon Kittel, Peter Groeger** u.a.

2010:

Green Frankenstein

Der Angriff eines riesigen Monster läßt den "Frankenstein-Experten" Adams hellhörig werden. Im Meer großgeworden sieht das Monster die Menschen als natürliche Feinde an...

mit **Rainer Brandt, Jürgen Thormann, Viktor Neumann** u.a.



bearbeiten. Als ich zum Beispiel das Stück über Bruce Lee gemacht habe, ich glaube das war zum 40. Todestag, hat man natürlich versucht die Sachen so zu initiieren, das sie so auf einen bestimmten Tag fallen. Bei 'Green Frankenstein' war es genau andersrum. Da war es dann zu aktuell. Das ist immer schwierig. Gerade weil ich oft mit trivialen Themen und auch ernstesten Themen hantiere, sind die da oft unsicher. Natürlich auch weil meine Filme verboten waren...die sind zwar alle wieder irgendwann zur Kunst erklärt worden, also wieder frei, aber dieser schlechte Ruf der hängt einfach mit dran.

PLAYtaste:

Wäre es für Sie reizvoll einen ihrer Stoffe zu verfilmen? Zumal es ja schon Theaterfassungen von einigen Ihrer Hörspiele gibt.

Jörg Buttgerreit:

Ja klar. Das ist natürlich schwierig, weil filmen eben so teuer ist. Eine Auswertung zu amortisieren ist auch schwieriger...beim WDR muss ich mir da keine Gedanken drum machen. Bei den Theaterstücken ist das auch relativ luxuriös, weil ich da auch mit recht guten Budgets arbeiten kann. So hab ich bei 'Captain Berlin vs. Dracula', der in der Theaterfassung zu 'Captain Berlin vs. Hitler' von mir umgeschrieben wurde, festgestellt, das gerade in dieser Reduktion und in der Stümperhaftigkeit, in der man solche Genrestoffe für die

Bühne inszeniert, der Reiz liegt. Man sieht ja genug perfekte Hollywood-Blockbuster...das können andere ja eh besser. Bei mir liegt der Reiz darin das Unmögliche zu wollen und bei Hörspielen das Unmögliche einfach zu behaupten. Wenn man dann nur eine akustische Ebene erschaffen muss ist das noch relativ einfach. Im Theater ist das natürlich einfach nur lustig, wenn ein Superheld so tut als ob er fliegt und jeder sieht das er nur im Kreis rennt und die Arme ausbreitet. Das ist lustiger als würde man das im Film echt darstellen. Da wäre gar kein Witz bei.

PLAYtaste:

Anfangs erwähnten Sie eines Ihrer Kindheitshörspiele. Mit welchen Hörspielen wuchsen Sie auf?

Jörg Buttgerreit:

Ich hatte dieses eine Dracula-Hörspiel. 'Dracula – Jagd der Vampire' von EUROPA. Dann hatte ich die Perry Rhodan-Hörspiele, die es früher gab, auch von EUROPA glaub ich, die ich aber nie verstanden habe. Dann noch 'Die Irrfahrten des Odysseus' und 'Siegfried'...alles was die so rausgebracht haben. Es gab ja noch keine Videokassetten, ich habe höchsten Super8-Filme gekauft. Science-Fiction-Hörspiele oder Monster-Hörspiele, wie bei Odysseus, wo der Zyklop drauf war, hab ich natürlich sofort gekauft.

PLAYtaste:

Hören Sie denn auch aktuelle Hörspiel-Produktionen?

Jörg Buttgerreit:

Ich höre jetzt vornehmlich Sachen die auch im WDR sind. Zum Beispiel die Sachen, die der Thilo Gosejohann macht, finde ich immer total super. Von Ulrich Bassenge hab ich auch ein paar Sachen gehört und Bodo Traber, ein Freund aus Berlin, der macht auch eher so Genrestoffe. Man muss mich da auch immer ein bisschen drauf stoßen, weil ich das sonst auch verpasse. Als mich der WDR 2002 gefragt hatte, ob ich das machen möchte, wußte ich gar nicht das es so eine antiquierte Form noch gibt. In einer Zeit, in der man mit Reizen nur so überflutet wird, ist es ganz schön wenn man wieder zurück kann in die etwas altmodische Form des Entertainments, wo die Fantasie noch ein bisschen angekurbelt wird. Bei 'Transformers 3' wird nichts mehr der Fantasie überlassen (lacht). Das ist das Gegenteil. Da ist das Hörspiel fast so etwas wie eine Gegenreaktion.

PLAYtaste:

Letzte Frage! Woran arbeiten Sie im Augenblick?

Jörg Buttgerreit:

Ich bereite gerade ein neues Theaterstück vor, das sich mit einem Hörspiel kreuzt, das ich mal gemacht habe: 'Ed Gein Super-

star'. Das ist zum Beispiel auch ein Hörspiel welches vom WDR gekürzt wurde. Denen waren da ein paar zu harte Sachen drin. Es hieß eigentlich 'Ed Gein Superstar' und im WDR hieß es dann nur noch 'Ed Gein - Ein True-Crime-Hörspiel'. Das heißt dieses 'Superstar' war ihnen schon zu oll und dann haben sie noch ein paar Stellen rausgestrichen, die schon aufgenommen waren. Das ist ein bisschen schade. Da könnt ich auch nichts mehr gegen machen. Ich war heute vor einer Woche in den USA in Plainfield, Wisconsin, da wo das Grab von Edward Gein ist, und habe mir den Ort angesehen wo die ganzen Sachen passiert sind. Das war schon sehr merkwürdig da mal zu sein. Das ist wirklich wie so ein Zeitloch. 800 Leute leben da. Dort ist es sehr klein. Das Grab ist da immer noch. Das ist schon sehr befremdlich. Ich mache aus dem Fall 'Ed Gein' gerade ein Theaterstück, das 'Kannibale und Liebe' heißen wird. Am 21. Oktober ist die Premiere in Dortmund.

(WD)



ZUR PERSON: JÖRG BUTTGEREIT

Aufsehen erregte der Berliner Filmemacher Jörg Buttgerreit mit Independent-Horror-Filmen wie 'NEKROMANTIK' oder 'DER TODESKING'. Seit einigen Jahren arbeitet Buttgerreit als freier Journalist und veröffentlicht für verschiedene Publikationen Rezensionen und Audiokommentare. Sein umfassendes Wissen über japanische Monsterfilme widmete er einem eigenen Buch. Für ARTE drehte er einige Folgen der preisgekrönte Reihe 'DURCH DIE NACHT MIT...'. Neben seinen regelmäßig erscheinenden Radiohörspielen für den WDR entwickelt Buttgerreit auch immer wieder Theaterstücke.

Weitere Informationen: www.joergbuttgerreit.com

2012:

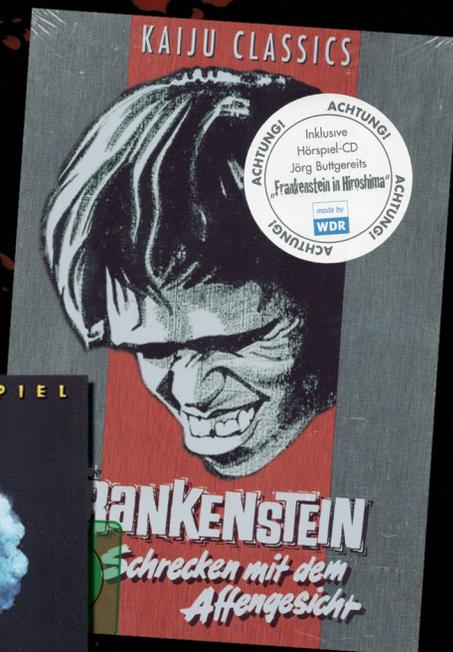
Die Bestie von Fukushima

Ein Meeresbeben im Pazifik löst eine gewaltige Flutwelle aus, die das Küstengebiet Japans verwüstet. Im Atomkraftwerk Fukushima kommt es daraufhin zu einem Störfall. Augenzeugen wollen ein urzeitliches Monster gesichtet haben, das für die Explosion im Atomkraftwerk verantwortlich ist...

mit Cathlen Gawlich, Bernhard Schütz, Fumio Okura, Claudia Urbschat-Mingues u.a.



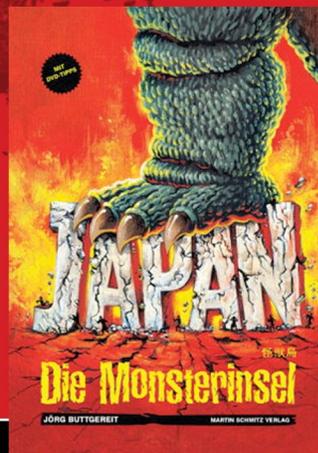
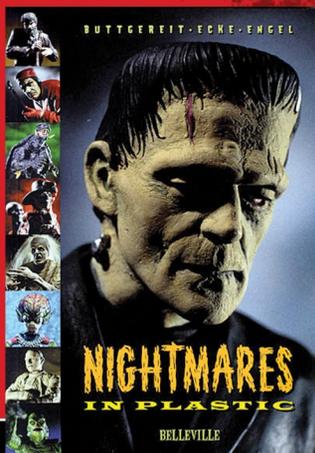
▲ Hörspielcover von Rainer F. Engel



▲ DVD-Edition von ANOLIS zu 'Frankenstein - Schrecken mit dem Affengesicht'. Diese Veröffentlichung beinhaltet neben einem Audiokommentar auch das einzig käuflich zu erwerbende Hörspiel Buttgerreits.



Foto © Thomas Ecke



Der Plattenfund

Surrile, seltene oder vergessene LP-Schätze, gefunden auf dem Flohmärkten dieser Welt, werden hier vorgestellt.

“Perry Rhodan - Planet des Todes”

Für Hörspiele, die sich heutzutage außerhalb des Genres “Grusel/Horror” bewegen, ist es außerordentlich schwierig, überhaupt im Markt Fuß zu fassen. Dies gilt im Besonderen für das Science-Fiction-Genre. Seit Jahren erscheinen Hörspiele mit diversen Geisterjägern, -schockern und anderen „unheiligen“ Kreaturen, und jetzt gibt es neuerdings auch noch eine neue ‘Gruselserie’. Dies ist keine qualitative Kritik, sondern schlicht und ergreifend eine subjektive Feststellung.

“Aber ‘Mark Brandis’ ist doch eine Science-Fiction-Serie”, werden jetzt viele einstimmig anklagen. Und das Team um ‘Mark Brandis’ hat es auch auf hervorragende Art und Weise geschafft, eine spannende Buchreihe in eine ebenso spannende, fast epische Hörspielserie umzusetzen. Aber sie ist auch die einzige! Warum und Wieso dies so ist, möchte ich bewusst nicht vertiefen, denn über das „vergessene Genre“ werden wir uns an dieser Stelle sicherlich noch intensiver unterhalten.

Ich möchte heute gerne auf ein Science-Fiction-Hörspiel eingehen, das im Jahre 1973 als letzte Folge eines unzusammenhängenden Dreiteilers bei dem bekannten Label EUROPA erschienen war: ‘Planet des Todes’

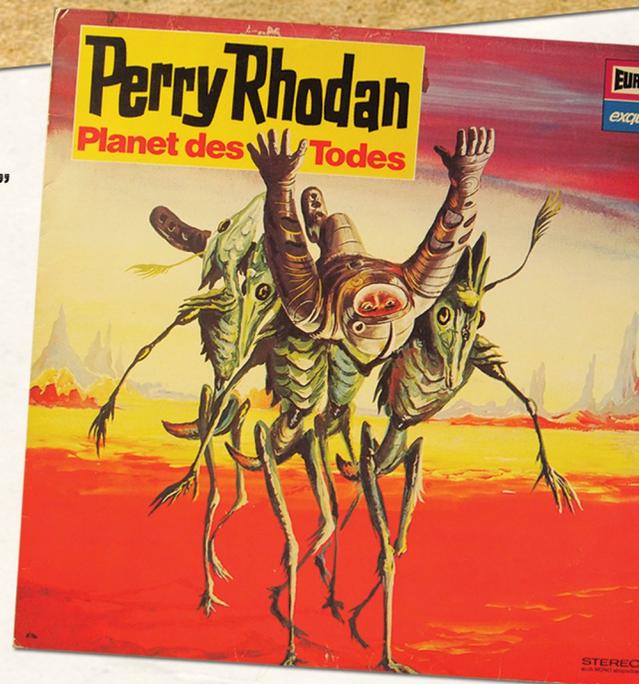
Ty Caumont ist Reporter bei der Zeitschrift Dark Nebula und einer Story auf der Spur, die dazu geeignet wäre, die Kolonisationspläne der terranischen Regierung auf dem Planeten Woodlark zu kompromittieren. Durch Charme und gute Kontakte gelingt es Caumont einen kranken Astronauten zu interviewen, der zuvor unter strengster Geheimhaltung vom Planet des Todes zurückgekehrt und ins Krankenhaus eingeliefert worden war. Wieviele Terraformer bereits gestorben waren, bleibt Verschlussache. Der Artikel wird ein Knüller und Staatsmarschall Bull gerät erheblich unter Druck. Ihm bleibt keine andere Wahl, als Caumont mit dem nächsten Explorerschiff nach Woodlark zu schicken, um ihn vor Ort von den Geschehnissen berichten zu lassen.

Das Hörspiel schafft es bereits zu Beginn mittels weniger Sätze eine beeindruckende Atmosphäre zu vermitteln, die es unnachahmliche Weise schafft, den Hörer sofort in den Bann zu ziehen. Der zu Anfang im Krankenhaus sterbende Franz-Josef Steffens erzählt leise und flüsternd in seinem Fieberwahn, dass man gespannt und eindringlich lauscht, als würde man direkt neben ihm sitzen und seine Hand halten. Immer wieder wird dieser spannende, bedrückende und auch gespenstische Monolog durch den mit, für die damalige Vorstellung typisch, silbnerhafter Stimme sprechenden „Robot“ Reiner Brönnecke und dem „Arzt“ Harald Pages unterbrochen, die sich offenbar in einem Nebenraum befinden und den sterbenden Patienten beobachten. Der Patient stirbt. Der Einstieg in das Hörspiel ist perfekt!

“Ty Caumont” Horst Breiter wird darauf folgend schnell und durch wenige Sätze geradezu genial-simpel eingeführt und auf seine abenteuerliche Reise geschickt. Zunächst kurz in eher investigativer Art sich Zugang zum Explorerschiff verschaffend, befindet er sich auch schon bald im Büro des „Staatsmarschall Bull“ Reiner Brönnecke, der ihn zu „Sarli Kosmarikos“ Andreas von der Meden nach Woodlark schickt. Caumonts Ausflug mit dem Gleiter avanciert schnell zu einer angstvollen Auseinandersetzung mit den Gewalten der Natur und lässt den Reporter, der plötzlich unter Wahnvorstellungen zu leiden scheint, an seinem Verstand zweifeln. Ganz geschickt wird hier zum ersten Mal eine geradezu gespenstisch-geheimnisvolle Musik eingesetzt, auf die das Hörspiel im bisherigen Verlauf vollkommen verzichtet hat.

Das Geheimnis des Mordplaneten (‘Der Mordplanet’ ist der Originaltitel des als Vorlage dienenden Romans) wird gelüftet und mit dem Ende des Hörspiels kann man zufrieden sein, so wie ich, oder auch nicht. Warum ‘Planet des Todes’ oft in anderen Rezensionen schlecht abschneidet oder als nicht so gut wie die beiden anderen ‘Perry Rhodan’-Hörspiele angesehen wird, ist mir, um ehrlich zu sein, schleierhaft. Denn als individuelles Hörspiel besticht es, dank eines hervorragenden und auf den Punkt gebrachten Skripts, allemal. Und vielleicht wehrt sich unser Planet auch irgendwann einmal gegen uns Erdlinge. Wer weiß, wer weiß!

Ein Bericht von **Karsten Sommer**



MIND NAPPING



DIE PSYCHOTHRILLER-REIHE WIRD ZWEISTELLIG

© MindNapping-Artwork: Daniel Klages-Saxler

Anfang 2011 erschien mit "Auf gute Nachbarschaft" die erste Folge der Psychothriller-Reihe "MindNapping" von AUDIONARCHIE. Eineinhalb Jahre später feiert die Reihe mit Folge 10 ein kleines Jubiläum. Wir trafen uns mit Labelchef Patrick Holtheuer zum Gespräch...

Wer sich auf den gängigen Hörspielseiten im Internet bewegt, hat schon von 'Captain Blitz' alias Patrick Holtheuer gehört/gelesen. Bekannt für seine berühmterühmten Hörspielrezensionen, hat Holtheuer sich im Laufe der Jahre ein großes Wissen rund um das Thema Hörspiele angeeignet. Wahrscheinlich ist es daher auch naheliegend, sich mit dem Gedanken der eigenen Hörspielproduktion auseinander zu setzen.

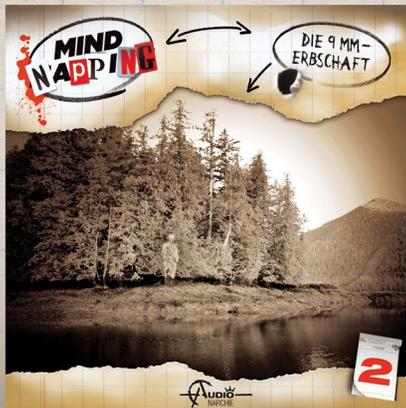
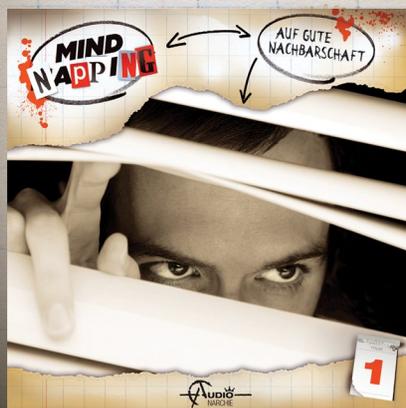
„Meine plötzliche Arbeitslosigkeit hat mich dazu gebracht, mich eingehender mit der Materie zu beschäftigen“ so Holtheuer. „Schon als Kind hab ich selber mit dem Kassettenrekorder kleinere Hörspiele aufgenommen und so hab ich überlegt, was ich jetzt tun könnte: Vielleicht eine Agentur eröffnen oder sich als Autor zu betätigen. Dann dachte ich daran, dass es einige Genres

gab, die im Hörspielsektor noch nicht so adäquat vertreten waren. So war die Entscheidung sich selbstständig zu machen quasi die Geburt von MindNapping, wo ich versucht habe, vor allem Thriller zu entwickeln. Vielmehr Psychothriller, die mit starken Wendungen aufwarten und nicht noch ein Subgenre bedienen, stark inspiriert von David-Lynch-Filmen.“

Die Idee konkretisierte sich im Herbst 2010 immer mehr. In kürzester Zeit konnte Holtheuer die vorhandenen Kontakte bündeln und machte sich selbständig. Das Label AUDIONARCHIE wurde geboren. Als erste Veröffentlichung sollte die Thriller-Reihe 'MindNapping' an den Start gehen. Die Wahl auf das Thriller Genre kam nicht von ungefähr: „Wenn man sich als Kritiker permanent mit den Veröffentlichungen beschäftigt,

die jeden Monat rauskommen, gewinnt man schnell einen Überblick über den Markt und stellt fest, dass Gruselhörspiele den Markt beherrschen.“ erklärt Holtheuer. „Wenn sie gut gemacht sind, mag ich Gruselhörspiele. Nur leider ist das zu selten der Fall. Ich habe bemerkt, dass im Bereich von Büchern und Hörbüchern vor allem Psychothriller sehr gut laufen und deshalb habe ich mir gedacht, dass müsste doch auch für Hörspiele umzusetzen sein. Also eine Mischung, aus dem was ich selber gerne hören wollte und dem, was am Markt einfach fehlte. So fiel die Entscheidung auf 'MindNapping'.“

Innerhalb weniger Monate entstanden die ersten Produktionen von 'MindNapping'. Das Konzept der Reihe war schnell klar. Holtheuer dazu: „Man hat gesehen, dass



bei Serien wie 'Gabriel Burns' oder 'E.A.Poe', die ich beide sehr mag, der Ofen sehr schnell aus ist. Daher fand ich es gut, eine Reihe ohne festen Handlungsrahmen zu machen, wo man sehr viel experimentieren kann und nicht so festgelegt ist.“

Der Vorteil liegt auf der Hand. In sich abgeschlossene Geschichten, unterschiedliche Autoren und abwechslungsreiche Erzählstrukturen. Das erzeugt eine dynamische Mischung.

„Im Prinzip würde ich gerne mit fast allen Autoren zusammen arbeiten, um so auch neue Käufer-schichten zu erschließen, aber anfänglich bin ich da eher nach eigenen Vorlieben vorgegangen“, erinnert sich Holtheuer. „Ich schätzte Raimon Webers Arbeiten an 'Gabriel Burns' und 'Point Whitmark' sehr. Ich musste quasi etwas mit ihm machen. Da wir uns kennen, war das der schnellste Weg. Und Marcus Görner, mit dem ich mich damals auch viel besprochen habe, hat großen Einfluß auf die Gründung von 'MindNapping' ausgeübt. Ursprünglich hatten wir sogar überlegt das Label 'Mindfuck' zu nennen. Mit ihm hab ich die ersten drei Folgen produziert. Ich bin außerdem großer Fan von 'Mittschnitt', insofern war hier die Arbeit mit Simon auch sofort klar. Witzigerweise hatte ich damals Raimon und Simon empfohlen, als Ivar noch Autoren für 'Darkside Park' gesucht hat. Tja, der Rest ist Geschichte.“ Im Laufe der Monate kamen noch weitere Autoren hinzu. „Carsten Steenbergen habe ich damals auf einer 'Perry-Rhodan'-



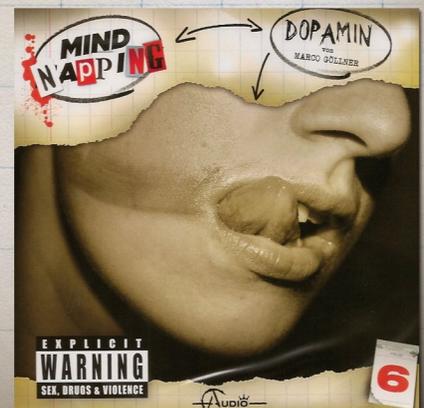
AUDIONARCHIE-Gründer Patrick Holtheuer im Gespräch

Party der Frankfurter Buchmesse kennengelernt. Zu der Zeit hörte ich gerade 'Der Pilwitz', was mir sehr gut gefallen hatte und daher wollte ich unbedingt mit ihm zusammenarbeiten. Bei Franjo Franjkovic wusste ich, dass er im Bereich der Hobby-Hörspiele ganze Arbeit leistet und auch durch seine 'Hellboy'-Folge bei LAUSCH für Aufsehen sorgte. Ich wollte ihm die Chance geben, dass er nochmal einen kommerziellen Output bekommt. Die gleiche Motivation gab es auch bei dem Duo von 'Schattenreich', Astrid Meirose und Volker Pruß. (lacht) Im Prinzip reiner Eigennutz. Vor allem gefällt mir dieser David-Lynch-artige-Ansatz der beiden.“

Die schnellen regelmäßigen Veröffentlichungen trugen dazu bei, dass sich die abwechslungsreiche

und stilistisch völlig unterschiedliche Reihe in kürzester Zeit etabliert hatte. Für das erste kleine Jubiläum hat sich AUDIONARCHIE etwas besonderes überlegt. Folge 10 trägt den Titel 'Der Traumtänzer' und ist im 'Darkside-Park' - Universum angesiedelt. 'Darkside Park' ist eine mehrteilige Hörbuch-Reihe, die von Ivar Leon Menger (PSYCHOTHRILLER GMBH) entwickelt wurde. In der 'MindNapping'-Folge greift Autor Hendrik Buchna auf einen bekannten Charakter der Reihe zurück.

Holtheuer dazu: „Hendrik kannte ich schon ein bisschen länger, unter anderem durch die 'Ohrkanus-Preisverleihung', und ich wusste, dass ich mir für Folge 10 etwas ganz besonderes einfallen lassen musste. Ich habe zeitweise nicht geglaubt überhaupt soweit zu kommen. Da kam mir nachts der Gedanke:





Was wäre, wenn Dr. Frank Morgan noch einen Fall erleben würde. Und vielleicht könnte man Ivar und Hendrik auch dafür begeistern. So war es dann auch, obwohl Ivar eigentlich nur von einem Cameo-Auftritt seiner Figur ausging, aber Hendrik und ich wollten mehr und schließlich willigte Ivar ein. So das eigentlich eine waschechte 'Darkside-Park'-Folge dabei herauskam. Großes Kompliment auch an Hendrik, der damals wahnsinnig viel für 'Die drei ???' zu tun hatte und dann trotzdem noch eine großartige Folge abgeliefert hat“, so Holtheuer.

Auch weitere Crossover werden nicht ausgeschlossen. „Das wird auf jeden Fall passieren. Ein weiteres Crossover ist schon in Arbeit, leider darf ich darüber nicht mehr verraten. Nur so viel: es wird sogar ein Prequel zu

zu einer bestehenden Serie sein und für den, der diese Serie mag, wird an Folge 13 kein Weg vorbei führen. Folge 14 wird übrigens auch ein Crossover, in dem Leon Kramer sein Comeback feiern wird.

Wobei ich da schon Gegenwind bekommen hab, dass das übernatürliche Moment doch gar nicht bei 'MindNapping' reinpasst. Aber da sollte man mal die Kirche im Dorf lassen, denn nur weil Kramer bei 'MindNapping' dabei ist, heißt das noch nicht, dass er auch einen übernatürlichen Fall erleben wird. Das wird ein solider Psychothriller. Aber das ist ja das spannende an Crossover-Folgen, dass man Fans aus beiden Lagern bedienen kann Das muss auch der Anspruch sein.“

Im Frühjahr 2012 gewann AUDIONARCHIE in der Kategorie

'Bestes 'Newcomer Label' den 'Ohrkanus-Hörspielpreis'. Anerkannt wurde der quantitative und qualitative Ausstoß des noch jungen Hörspiellabels. Ein früherer Erfolg, der sicherlich auch den ein oder anderen Druck aufbaut.

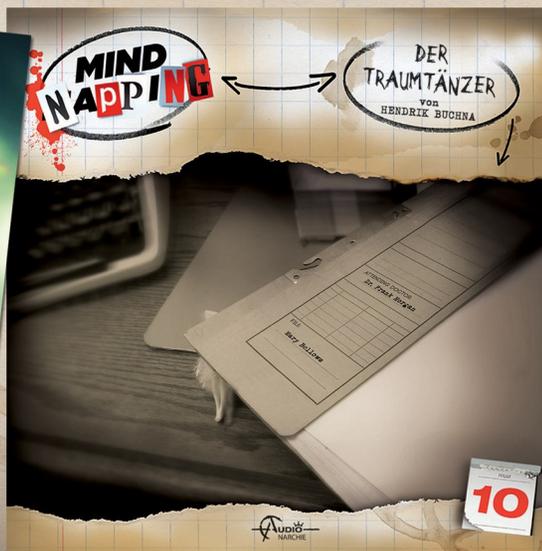
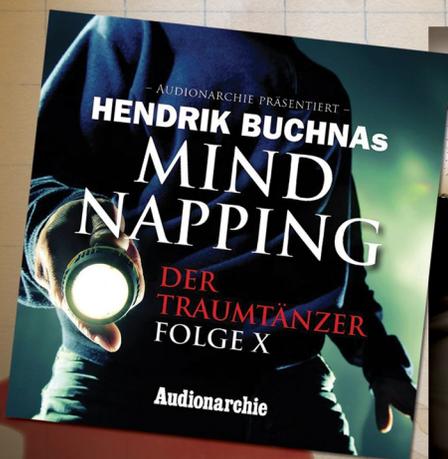
Holtheuer erklärt dazu: „Das ist nicht so einfach zu beantworten. Einerseits stellt der Preis für mich keine Hypothek dar, andererseits heißt das auch nicht sich auf seiner Arbeit auszuruhen. Mir zeigt es vor allem, dass ich schonmal in die richtige Richtung gegangen bin. Klar erhöht sich jetzt auch die Erwartungshaltung. Vor allem der an mich selbst gestellte Anspruch. Wichtig ist es auf dem Teppich zu bleiben. Es ist ja 'nur' das beste Newcomer Label“

Aber der Preis scheint zu bestätigen, dass die eingeschlagene Marschrichtung die richtige ist. Wie sich das mit Folgeprojekten verhält, ist allerdings noch ungewiss.

„Vieles scheitert leider schon an der Finanzierung, dennoch hat man immer irgendwo Ideen in der Schublade. Außerdem kann ich mich nicht beklagen. Das ich in so kurzer Zeit schon von außen Auftragsarbeiten wie 'Captain Future' und 'Offenbarung 23' bekommen habe, zeigt mir auch, dass ich vieles richtig gemacht haben muss“ erklärt der AUDIONARCHIE-Gründer. Im Laufe des Septembers erschien Folge 10 der 'Mind-Napping'-Reihe. Aber es geht kontinuierlich weiter. Die nächsten Titel und Autoren sind angekündigt. Es bleibt also weiterhin spannend!

(WD)

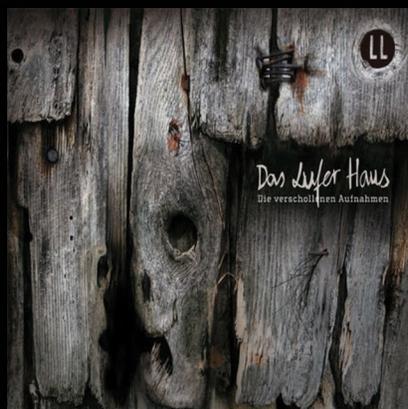
MINDNAPPING 10 "Der Traumtänzer" mit regulärem Cover (rechts) und das Alternativcover im DARKSIDE PARK-Layout (links)



Hör-Tipps zu Halloween

Der Herbst ist zurück. Die Tage werden wieder kürzer. Die PLAYtaste gibt ein paar Hör-Tipps für den genussvollen Grusel während der dunklen Jahreszeit...

DAS LUFER HAUS LAUSCHER LOUNGE



Im Jahr 2008 verbringt ein parapsychologisches Forscherteam einige Tage im legendären Spukhaus der Familie Lufer und verschwindet dort spurlos. Lediglich die kürzlich aufgefundenen Tonaufnahmen der Expedition liefern ein verstörendes Zeugnis der Geschehnisse.

ÖFFNE DIE TÜR PANDORAS PLAY



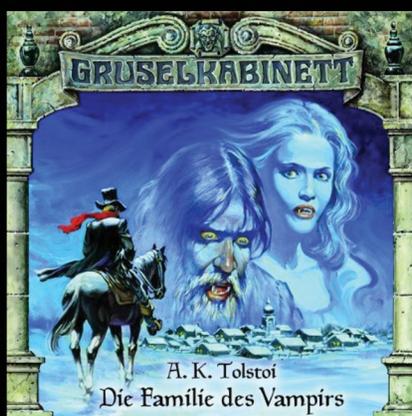
Bo zieht in eine neue Wohnung. Der Rest des Hauses steht noch leer und soll erst später umgebaut werden. So wundert er sich nicht weiter über die verschlossene Tür zum Treppenhaus, die er nicht öffnen kann. Doch das soll sich bald ändern. Die Tür zum Treppenhaus steht weit offen...

DER PRINZESSIN LAUSCHER LOUNGE



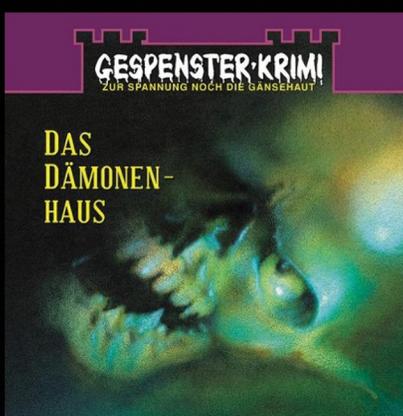
In vier Episoden erzählt der Autor Ivar Leon Menger schaurige Geschichten, die unter die Haut gehen - von einer unheimlichen Person bedrängt zu werden, in der eigenen Wohnung gefangen, einem sadistischen Zahnarzt ausgeliefert zu sein und das Opfer ausgelebter Rachegefühle zu werden.

GRUSELKABINETT # 02 TITANIA MEDIEN



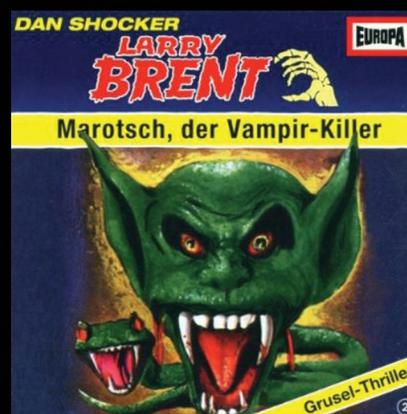
1788 in Kisolova, einem Dorf in Serbien: Ein Wintereinbruch hindert Serge d'Urfe an der Fortsetzung seiner Reise. Im Haus der Familie des alten Gortscha findet er Schutz vor den Wölfen und gefallen an der schönen Zdenka. Der Hausherr selbst ist vor Tagen aufgebrochen, um den berühmten Vampir Alibek zu töten.

GESPENSTER-KRIMI # 04 LÜBBE AUDIO



Wirt: Sie sind die neuen Besitzer des Hood Anwesens? Peter: Ja. Wir haben es für einen unglaublich günstigen Preis ersteigert und... Wirt: Oh, mein Gott! Janet: Was ist? Was haben Sie? Wirt: Bitte - GEHEN SIE! Mit Hood House wollen wir nichts zu schaffen haben! Peter: Aber warum? Was ist mit dem Haus? Wirt: RAUS JETZT! Und möge Gott Ihrer Seele gnädig sein.

LARRY BRENT # 02 EUROPA



Er ist kein Vampir und kein Ghul, weder Dämon noch Hexer. Er ist ein Marotsch. Wo er auftaucht, verbreitet er Schrecken und Tod! Was ist ein Marotsch? Larry Brent und sein Freund Iwan Kunaritschew wollen das auch wissen: Sie geraten in ein Abenteuer, wie es ungewöhnlicher und spannender nicht sein kann...

REINER STOLTE

im Interview



© Reiner Stolte

Seit über 30 Jahren sind die Illustrationen von Reiner Stolte ein fester Bestandteil im Hörspielbereich. Serien wie "TKKG" und "Tom & Locke" hat er mit seinem markanten Strich geprägt. Der Münchner Grafiker stand der PLAYtaste Rede und Antwort...

PLAYtaste:

Herr Stolte, können Sie etwas zu ihrem Werdegang erzählen? Wollten Sie immer schon Illustrator werden?

Reiner Stolte:

Geboren 1945 in Bad Wiessee/Oberbayern. Meine „Zeichen-Karriere“ begann bereits in frühester Kindheit. Schon während der Schulzeit versah ich meine Schulfeste mit Marginal-Zeichnungen, die nicht immer die Billigung der Lehrer fanden. Als Jugendlicher entdeckte ich das Malen mit Acrylfarben für mich, was mir ein paar Jahre später ermöglichte, bei der Großen Kunstausstellung in München auszustellen. Nach dem Besuch eines humanistischen Gymnasiums schrieb ich mich in der Akademie für das graphische

Gewerbe in München ein (1965-69). Ursprünglich wollte ich Kunst-erziehung studieren, entschloss mich dann aber für das Grafik/Design-Studium. Nach Beendigung des Grafik-Studiums machte ich mich selbständig und blieb es bis heute. Meine Kunden waren Werbeagenturen, Verlage und Firmen. In den Anfängen meiner Laufbahn machte ich viele grafik-typische Arbeiten (Firmenlogos, Anzeigen-Illus, Buchumschläge, Magazin-Roman-Illus, usw.), bis ich mich nur noch der Illustration und dem Cartoon, den ich häufig in der Werbung einsetzen konnte, widmete.

PLAYtaste:

Seit Jahrzehnten prägen Ihre Illustrationen und Coverarbeiten das Genre des Jugendkrimi im Buch- und Hörspielbereich. Erinnern Sie sich noch daran, wie die Zusammenarbeit an Serien wie "TKKG" und "Tom & Locke" zustande gekommen ist?

Reiner Stolte:

1978 wurde ich gefragt, ob ich für einen Jugendkrimi ein paar Illustrationen zeichnen würde. Ich illustrierte frisch drauflos, ohne zu wissen, dass dies ein Wettbewerb der Pelikan AG war. Ich gewann den Wettbewerb und hatte den Job, „TKKG“ zu illustrieren. Keiner ahnte damals, welchen Erfolg die Serie haben würde. Nachdem feststand, dass ich der TKKG-Illustra-



Klassisches TKKG-Logo © Sony Music Entertainment



TKKG - LP-Cover von 1981

TOM & LOCKE - MC-Beilagenflyer von EUROPA



...und ein spannender Fall beginnt.

Locke heißt eigentlich Nina. Aber weil sie sich so sehr Locken wünscht (stattdessen hat sie glattes, kastanienbraunes Haar), heißt sie Locke. Tom, der perfektate kann, ist für sie der ideale Partner. Was aus der 9. und 10. Klasse dann so gemein- aufregend. Immer, wenn es um Tom und Locke geht...

tor sein würde, setzte ich die TKKG-Charaktere nach den Vorstellungen des Autors zeichnerisch um. Da die Chemie zwischen dem Autor Stefan Wolf und mir stimmte, entstanden in Folge auch die Bücher zu „Tom und Locke“.

PLAYtaste:

Wie entsteht eine Coverillustration? Lesen Sie vorher das Buch oder bekommen Sie konkrete Beschreibungen der entsprechenden Szene?

Reiner Stolte:

Neben den Buchcovers zeichnete ich auch die Textillus zu den Büchern, so war es zwingend, dass ich die Manuskripte las. Zusätzlich bekam ich vom Autor ein paar Cover-Vorschläge zur Auswahl.

PLAYtaste:

Mit welchen Techniken und Materialien setzen Sie ihre Illustrationen um? Womit kolorieren Sie ihre Arbeiten? Wie groß ist das fertige Original?

Reiner Stolte:

Ich zeichne die Szenerie mit Bleistift vor. Anschließend setze ich das Ganze mit Rohrfeder oder Filzstift um. Jetzt habe ich eine s/w-Zeichnung (Textillu), die ich nach Belieben kolorieren kann (Cover). Zum Kolorieren verwende ich flüssige Wasserfarbe (transparent), oder Acrylfarbe (pastos). Die Größe des Originals ist unterschiedlich. Im Fall von TKKG war das Original ca. doppelt so groß wie das spätere Druckerzeugnis.

PLAYtaste:

Wie wichtig ist ein Cover für den Erfolg einer Serie?

Reiner Stolte:

Das Cover ist der „eye-catcher“, der Blickfang. Je plakativer und auffälliger ein Buch-oder CD-Cover gestaltet ist, desto besser. Das kann durch die Komposition, die Farbgebung oder die Darstellung einer spannenden Szene geschehen. Bei TKKG wurde auf möglichst dramatische Szenerie Wert gelegt. Attraktive Cover-Motive animieren zum Kauf und können maßgeblich zum Erfolg einer Serie beitragen.

PLAYtaste:

Seit wenigen Jahren hat sich das Layout und die Illustrationen der TKKG-Serie stark verändert. Wie kam es zu diesem Schritt und sind Sie noch in dem Entstehungsprozess kreativ eingebunden?

Reiner Stolte:

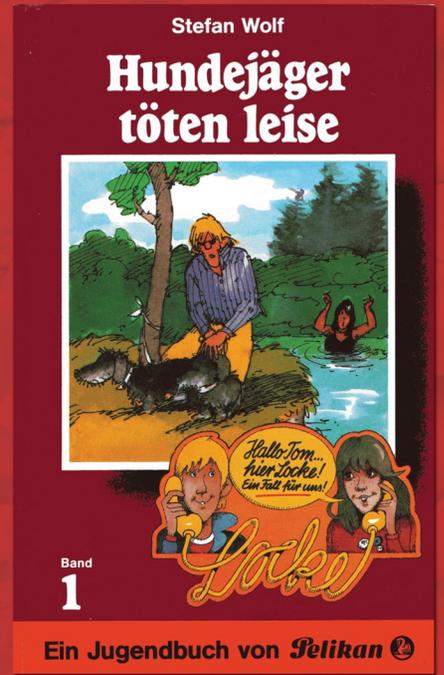
2010 wurde von Sony, die die TKKG-Rechte von Pelikan übernommen hatten, aus verkaufstechnischen Gründen beschlossen, dass mein „Strich“ nicht mehr in die heutige „Leser,- bzw. Hörer-Landschaft“ passt. Es sollte in Zukunft mit dem Computer illustriert werden, um die jüngere Kundschaft wieder zu erreichen. Heute habe ich die Möglichkeit, noch ab und zu die Scribbles für die Covers zu entwerfen. Auch bei Random House, die jetzt für die Bücher zuständig sind, wurde ein neuer Illustrator gefunden. Es ist schade, dass es für mich vorbei ist, aber ich bin glücklich, dass ich 32 Jahre TKKG illustrieren konnte. Außerdem sollte der Nachwuchs auch eine Chance bekommen.

PLAYtaste:

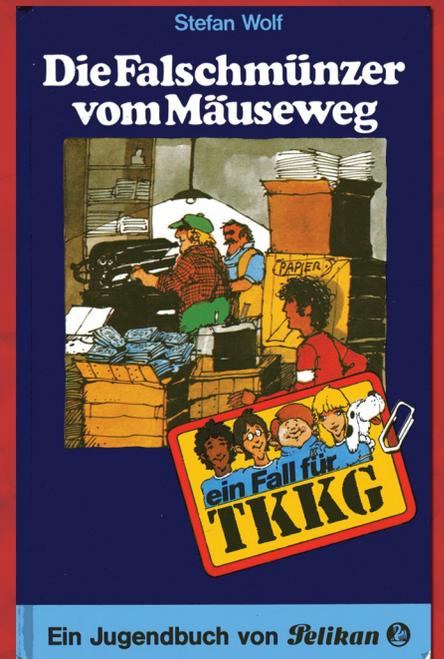
Bekommen Sie noch Rückmeldung von Lesern/Hörern und Fans? Was bedeutet es für Sie, mehrere Generationen mit Ihren Illustrationen geprägt zu haben?

Reiner Stolte:

Es hat sich im Laufe der Zeit ein TKKG-Fanclub gebildet, durch den ich gelegentlich mit Fragen und Kommentaren konfrontiert werde. Ich war mir stets der Verantwortung gegenüber der jungen Leserschaft bewusst, was die Ästhetik meiner Zeichnungen anbelangt.



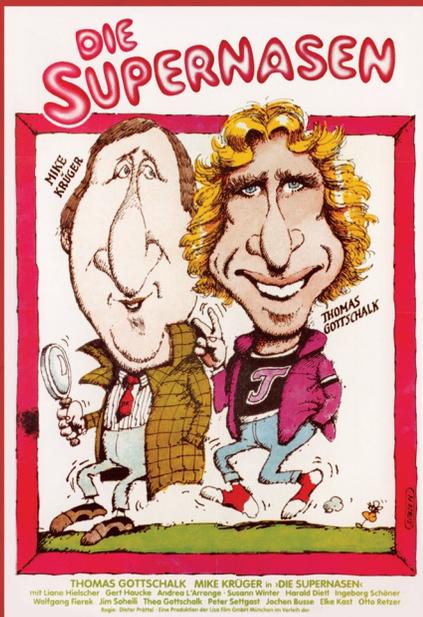
TOM & LOCKE Buch-Cover von 1982



TKKG LP-Cover von 1980

TKKG CD-Cover von 2004



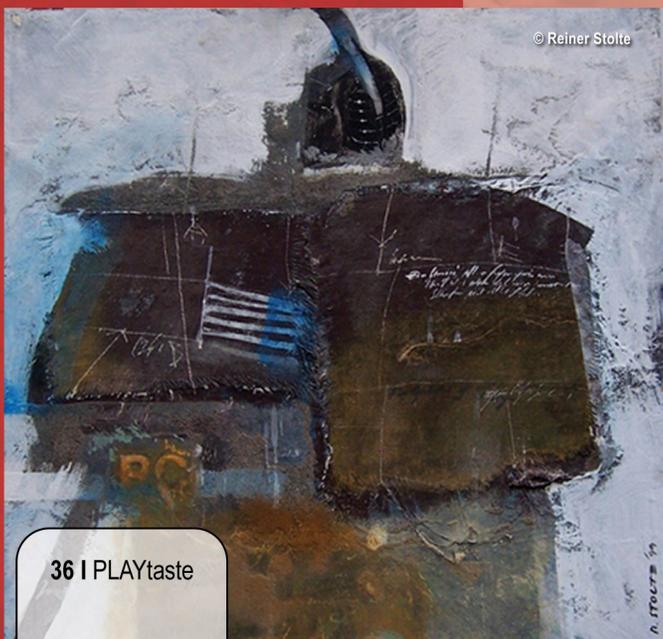


DIE SUPERNASEN Kinoplatat von 1983



DIE SENKRECHTSTARTER Presseheft von 1988

SAMURAI Mischtechnik, 1999



36 | PLAYtaste

Ich freue mich und bin auch ein wenig stolz, dass meine Illustrationen über die Jahre hinweg doch viele Leser positiv berührt haben, wie ich einigen Kommentaren in Leserbriefen entnehmen konnte.

PLAYtaste:

Ihre Zeichnungen haben oft einen starken Wiedererkennungswert. Wie wichtig ist es als Illustrator einen eigenen markanten Stil zu haben?

Reiner Stolte:

Das mit der Wiedererkennung ist zweischneidig. Man sagt, das ist ein typischer...! Dies schmeichelt dem Ego, kann sich aber auch negativ auswirken. Ein Beispiel: In den 80ern illustrierte ich die Filmplakate zu den „Supernasen“, die durch den cartoonigen Strich besonders auffielen. Prompt brachte man mich eine Zeitlang nur noch mit dem „Supernasen-Strich“ in Verbindung, was meine Möglichkeiten, an andere Aufträge zu kommen, stark einschränkte. Ein markanter Stil kann von Vorteil sein, um auf sich aufmerksam zu machen. In unserem Job ist es aber besser, einen variablen „Strich“ zu haben, um den Wunsch des Kunden zu treffen. Man ist als Grafiker ja in erster Linie „Dienstleistender“. In der freien Kunst kann man sein Ego pflegen.

PLAYtaste:

Wie hat sich für Sie als klassischer Grafiker und Illustrator im Zeitalter von digitaler Bildbearbeitung die Arbeitsweise verändert?

Reiner Stolte:

Es dauerte lange, bis ich mir einen Computer zugelegt habe, da ich stets der Ansicht war, dass es reicht, für meine Arbeit einen klaren Kopf zu haben und den Zeichenstift einigermaßen gut zu beherrschen. Schließlich merkte ich, dass heutzutage die Kommunikation mit Agenturen und Verlagen ohne Computer unmöglich ist. Grafische Arbeiten am Computer fallen mir nach wie vor nicht leicht, da ich die altmodische Art des Zeichnens, Ausschneidens, Klebens und Kolorierens bevorzuge. Außerdem ist mir der „Computer-Strich“ zu geschleckt und leblos. Ich werde, so lange es noch Kunden gibt, die manuelle Zeichen-Arbeit schätzen, bei meiner Art der Illustration bleiben.

PLAYtaste: Können Sie verraten, an welchen Projekten Sie derzeit arbeiten?

Reiner Stolte:

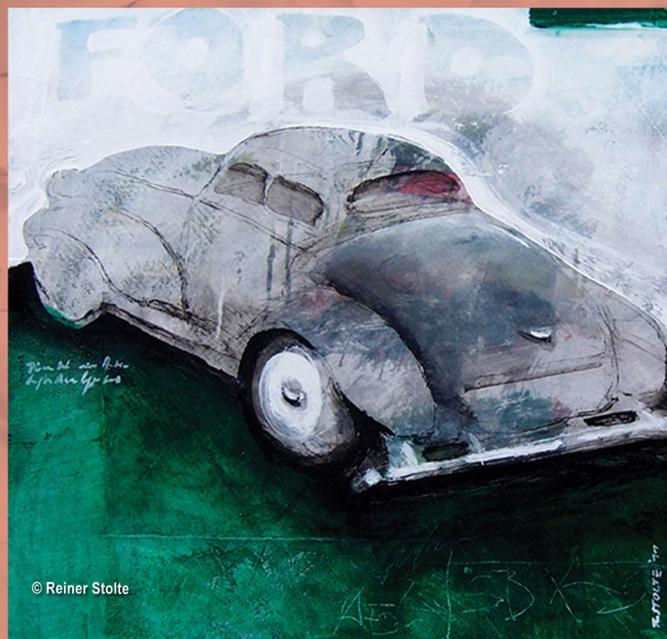
Im Moment bin ich dabei, ein Bilderbuch, das ich bereits vor 40 Jahren kreierte, aber bisher keinen Verleger fand, auf einen optisch zeitgemäßeren Stand zu bringen, ohne Computer! Ansonsten bereite ich eine kleinere Ausstellung meiner Gemälde vor.

Weitere Infos zu Reiner Stolte und seinen Arbeiten gibt es auf:

www.reiner-stolte-grafik-design.de

(WD)

SKIZZE-HECK Acryl auf Hartfaser, 2011



Gewinnspiele

Natürlich gibt es auch etwas zu gewinnen...



1x

'Die drei ??? - die Hörspielkönigin und vieles mehr'

Wir verlosen das Nachschlagewerk von Andreas Beurmann. Blickt hinter die Kulissen des legendären Hörspiel-labels EUROPA. Um zu gewinnen müßt ihr folgende Frage beantworten:

Wie heißt die "Märchentante" von EUROPA?

Schickt die richtige Antwort mit dem Stichwort "Märchentante" an kontakt@playtaste.de.

1x

3er CD-Box der 'GRUSELSERIE'

Passend zur unserem Hauptthema verlosen wir eine

CD-Box der 'Gruselserie' mit drei Folgen. Die Frage:

Wie heißt die das beliebte Reporterpäarchen der H.G. Francis' GRUSELSERIE?

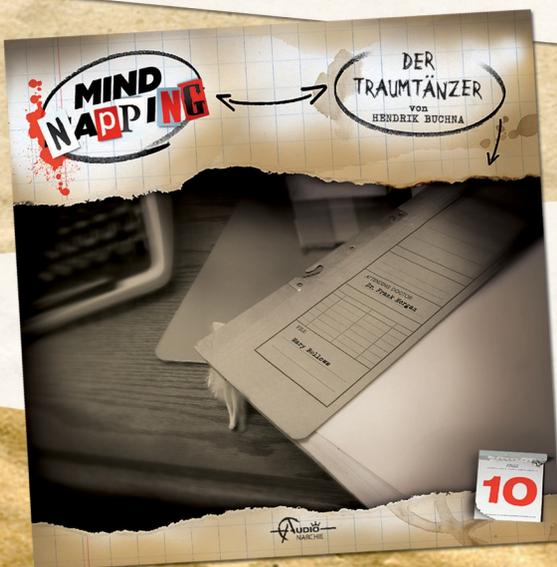
Schickt die richtige Antwort mit dem Stichwort "Gruselserie" an kontakt@playtaste.de.



1x

'MindNapping'-CD

Mit Folge 10 feiert AUDIONARCHIE ein kleines Jubiläum. Wir verlosen die Folge 'Der Traumtänzer'. Folgende Frage: **Aus welcher anderen Reihe stammt Dr. Frank Morgan?** Schickt die richtige Antwort mit dem Stichwort "MindNapping" an kontakt@playtaste.de.



Einsendeschluß ist der 1.12.2012.

Die Gewinner werden pro Frage ermittelt.

Der Rechtsweg ist natürlich ausgeschlossen.

Wir wünschen viel Glück!

Wo ist eigentlich...?

...Boris Blocksberg?



Jedes Kind kennt die Familie Blocksberg. Da wären die junge Hexe Bibi, Hexenmutter Barbara und Vater Bernhard Blocksberg. Viele wissen jedoch nicht mehr, dass Bibi einen jüngeren Bruder namens Boris hat. In den ersten 7 Folgen ist Boris fester Bestandteil der Familie Blocksberg und erlebt mit seiner Schwester so manches Abenteuer. Sie streiten und lachen zusammen... ja, und dann?

Von einer Folge auf die andere verschwindet die Figur Boris komplett aus der Serie. In Folge 9 gibt es noch ein Gespräch zwischen Bibi und ihrer Mutter, in der beide Boris sehr vermissen. Der Erzähler erklärt, dass Boris aus gesundheitlichen Gründen zu den Großeltern an die Nordsee gezogen ist, weil dort die Luft besser sei.

Seitdem ist Boris nicht mehr erwähnt worden. Viel schlimmer noch: als Bibi in der Folge *'Bibi als Babysitterin'* sich sogar Geschwister wünscht, scheint es so, als hätte sie ihren Bruder völlig aus dem Gedächtnis gestrichen. Keine gemeinsame Weihnachten, Ostern oder Urlaube mehr. Sind die Blocksbergs etwa herzlose Rabeneltern?

Die tatsächlichen Gründe für das Ausscheiden der Serienfigur sind uns nicht bekannt und lassen nur Vermutungen zu. Dafür muss man an die Anfänge der Reihe gehen.

Bevor die Serie als *'Bibi Blocksberg'* bekannt wurde, hieß die Reihe *'Eene meene Hexerei'*. Nach Folge 7 wurde das bisherige Konzept geändert und Titelfigur Bibi, Namensgeberin der Reihe. Diese Folgen sind identisch mit den heutigen ersten sieben Folgen. Nach der Neukonzeption wurde das Titellied geändert, die Cover modernisiert, der bisherige Erzähler durch Joachim Nottke ersetzt und Bibi in den darauffolgenden Abenteuern eine Freundin an die Seite gestellt.

Das neue Konzept wurde optisch und inhaltlich deutlich stärker auf Mädchen ausgerichtet. Da passte der vorlaute Bruder wahrscheinlich nicht mehr rein. Sogar in der ersten Zeichentrickfolge *'Hexen gibt es doch'* wurde auf Boris verzichtet, obwohl sich diese Episode inhaltlich an die erste Hörspielfolge hält. Kurios!

Die Figur des Boris wurde von dem Schauspieler und Synchronsprecher Frank Schaff gesprochen. Schaff sprach auch den Otto aus der beliebten Hörspielreihe *'Benjamin-Blümchen'*. War vielleicht die Doppelbesetzung und die dadurch entstandene Mehrfachbelastung ein Grund für das Streichen der Rolle? Wir wissen es nicht. Wer genaue Informationen zum Verbleib von Boris hat oder ähnliche Fälle kennt, kann sich gerne bei uns melden.

Vielleicht gibt es ja eines Tages eine Folge mit dem Titel *'Besuch aus der Vergangenheit'*, in der ein 18jähriger Boris Blocksberg mit seiner Familie abrechnet. Mal schauen.

(WD)



Bildmaterial von Sandra Busch

Impressum

PLAYtaste # 01

Oktober 2012

Herausgeber:
Wolfram Damerius

Redaktion:
Wolfram Damerius
Karsten Sommer
Dennis Künstner
Tobias Götze

Lektorat:
Doreen Weber
Karsten Sommer
Tobias Götze

Technischer Support/Homepage:
Dennis Künstner

Grafik und Layout:
Wolfram Damerius

Kontakt:
Wolfram Damerius
Triftstraße 39
13353 Berlin

kontakt@playtaste.de

www.playtaste.de

www.facebook.com/playtaste.de

Die 'PLAYtaste' ist ein kostenloses digitales Fanzine zum Thema Hörspiele. Bestandteil der Ausgaben werden Interviews und Hörempfehlungen sein, sowie Hintergrundberichte über alte und neue Hörspiele.

Die "PLAYtaste" wird vierteljährlich erscheinen. Jede Ausgabe wird als kostenloser Download zur Verfügung gestellt und ist als FlashPaper direkt anzuschauen. Die Arbeit an diesem Fanzine ist eine Privatinitiative und verfolgt keinerlei kommerziellen Gedanken.

Wir bitten vom Zusenden nicht angeforderter Rezensionsexemplare abzusehen. Für unaufgefordert eingesendetes Material übernehmen wir keine Haftung!

Alle Logos, Fotos, Cover und Warenzeichen in diesem Fanzine sind Eigentum der jeweiligen Besitzer und Lizenzhalter.

Vielen Dank an alle Unterstützer, die uns bei der Entstehung dieses Magazins geholfen haben!

Die nächste Ausgabe der

PLAYtaste

erscheint Anfang Januar 2013

Alle News unter www.playtaste.de

SCHNEEFREIBEN

Ein Hörspiel von Markus Duschek



► „Ein beeindruckend gespieltes, technisch sehr gut produziertes Hörspiel, gewürzt mit allerlei akustischen Ideen und exzellent gesetzten Schockmomenten!“



Jetzt bei
iTunes, Amazon
und musicload
erhältlich.

[hoerspielsachen.de]

www.hystereo.net

NACH AMSTERDAM GEHT MAN ZUM KIEFFEN ODER ZUM STERBEN.

„Die größte Überraschung ist Aart Veder,
der als Sprecher eine Entdeckung ist!“

Bücher Magazin, Sept/Okt 2012, Christian Bärnann

 **Psychotriller.de**

